

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 271.

Montag, 22. November

1909.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die deutschen Postkassen 8 Pfennig vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Erscheint: Werktag nachmittags. — Herausgeber: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die Zeile 8. Schrift der 6 mal gespalt. Ankündigungsseite 25 Pf., die Zeile größter Schrift ob, deren Raum auf 3 mal gespalt. Zeitsseite im amt. Teile 60 Pf., unter dem Rebationsstrich (eingekl.) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vom. 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstgeachtet geruht, den Landgerichtsrat Dr. Karl Moritz Friedrich Knackfuß in Chemnitz für die Zeit vom 1. Februar 1910 an zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Chemnitz mit dem Titel und Range eines Oberamtsrichters zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstgeachtet geruht, dem Kanton in Frankenstein August Hermann Knappe das Albrechtskreuz bei seinem Übertritte in den Ruhestand zu verleihen.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 58 des Reichsgesetzblatts verklündete Kaiserliche Verordnung vom 3. d. M. durch welche der Reichstag berufen ist, am 30. November d. J. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die **Eröffnung des Reichstags** an diesem Tage um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des hiesigen Königlichen Schlosses stattfinden wird. Der Eröffnung wird ein Gottesdienst vorangehen und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche im Königlichen Dom um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr.

Die weiteren Mitteilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen im Bureau des Reichstags, am Königsplatz, am 29. und 30. d. M. von 9 Uhr Morgens ab.

In diesem Bureau werden auch die Legitimationsfakten für die Eröffnung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mitteilungen gemacht.

Zuschauer können zu dem Eröffnungssakte nicht zugelassen werden.

Berlin, den 19. November 1909. IA 9201

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück. 8049

Bekanntmachung.

In **Untersachsenberg** im Bezirk des Hauptzollamts Eibenstock ist ein Anmeldeposten zur Entgegennahme von mündlichen, in dem Gesetze, betreffend die Statistik des Warenverkehrs mit dem Auslande, vom 7. Februar 1906 vorgeschriebenen Anmeldungen von Wehl und Nachverkauf in den für Bewohner des Grenzbezirks nachgelassenen zollfreien Mengen errichtet worden.

8052

Dresden, am 18. November 1909.

Königliche Generalzolldirektion.

Die Königliche Kreishauptmannschaft hat dem Schuhmann Otto Richard Lips in Chemnitz für das mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Aufhalten zweier durchgehender führerloser Pferde eine Geldbelohnung bewilligt.

4926 III

Chemnitz, am 12. November 1909. 8059

Königliche Kreishauptmannschaft.

Meisterprüfungskommission für das Maschinen- und Werkzeugflosserhandwerk.

Dem Antrage der Gewerbeleute Chemnitz entsprechend hat die Königliche Kreishauptmannschaft im Unterstandnis mit der Königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig beschlossen, für den Bezirk der Gewerbeleute Chemnitz eine Meisterprüfungskommission für das Maschinen- und Werkzeugflosserhandwerk mit dem Sitz in Chemnitz zu errichten und auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Dezember 1909 an zu deren Mitgliedern zu ernennen den Werkzeug- und Maschinenfabrikanten Ehregott Robert Aßermann sen. in Chemnitz als Vorständen, den Maschinenfabrikanten Heinrich Robert Liebau in Chemnitz als stellvertretenden Vorständen und Beisitzer, den Maschinenflossermeister Fritz Russelmann in Meerane, den Maschinenbaumeister Bernhard Nestler in Thum, den Maschinenbaumeister Bernhard Müller in Rochlitz als Beisitzer.

1786 d IV

Chemnitz, am 19. November 1909. 8060

Die Königliche Kreishauptmannschaft.

Die Königliche Kreishauptmannschaft hat den Bootslieuten Wilhelm Göthe aus Wittau und Hermann Nodoll aus Vogt für die von ihnen am 22. September 1909 mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens in der Elbe je eine Geldbelohnung bewilligt.

Dresden, am 15. Oktober 1909. 8064

Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Post-Verwaltung sind ernannt worden: Müller und Granz, seither gegen Tagessalz beschäftigte Postgehilfen, als staatl. Gehilfen.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentlichen Unterrichts. Besetzt werden: Die fünfte händige Lehrkelle an der achtstufigen Volksschule zu Mühlgrün bei Auerbach i. B. Koll.; die oberte Schulbehörde, 1500 M. gefell. Grundgehalt und 200 M. Wohnungssalz für unverheiratete, 300 M. für verheiratete Bewerber. Bewerbungsgesuche nebst den erforderlichen Beilagen bis 4. Dezember an den K. Bezirksschulinspektor zu Auerbach i. B. Vorstellung nicht erlaubt.

Im Geschäftsbereiche des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sind im regelmäßigen Verlaufe zu beobachten: das Pfarramt zu Trebsen mit Seelingstädt (Grimma), Kl. VI (A), Koll.; Leopold August Georg v. Zimmermann auf Trebsen; das Pfarramt zu St. Afra in Weissen, Kl. VI (B), Koll.; das Ev.-luth. Landeskonsistorium. — Angekündigt bez. Bericht: P. C. J. Räntz, Diakonus in Hohenstein-Ernstthal, als Pfarrer in Willau St. Michael (Glauchau); F. G. Roth, als Hilfsgeistlicher in Lauter, als Diakonus in Willau (Sprottau); F. A. Höppenstein, Predigtamtskandidat, als Hilfsgeistlicher in Gauern (Schweidberg); A. W. Dybed, Predigtamtskandidat, als Hilfsgeistlicher in Limbach (Chemnitz II); F. B. D. Ludewig, Predigtamtskandidat, als Hilfsgeistlicher in Hartmannsdorf (Röhrig); P. G. E. Steinbaur, Diakonus in Dresden, als Pfarrer derselb. (Dresden I); P. Dr. phil. Th. F. Jeremias, Diakonus in Dresden-Kiekebusch, als Hilfsgeistlicher des Stadtvereins für innere Mission und zugleich Hilfsgeistlicher an der evang. Holzkirche in Dresden; P. J. G. Alex, Pfarrer in Hilbersdorf, als Pfarrer in Oberoderwitz (Oberlausitz); P. G. A. Lippmann, Diakonus an der Martin-Luther-Kirche in Dresden, als Pfarrer in Niederwürschnitz; P. G. Möbius, Pfarrer in Beucha, als Pfarrer in Abrechthain mit Erbmannshain (Grimma).

(Behörbliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 22. November. Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde besuchten heute den im Taschenberg-Palais verankelten Wäscheverkauf des Dresdner Hilfsvereins.

Dresden, 22. November. Die hier anwesenden Mitglieder des Königlichen Hauses vereinigten sich gestern zur Mittagstafel bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 22. November. Heute vormittag empfing Se. Exzellenz der Hr. Staatsminister Graf Bisthüm von Edstädts im Beisein des Ministerialdirektors Dr. Roscher die Vorstände und Syndikate der sächsischen Gewerbeleute im Ministerium des Innern. Der Vorstande der Gewerbeleute Bittau, Hr. Reiche-Bauern, stellte die Erfahrungen vor, begnügte Se. Exzellenz im Rahmen der Rämmern und sprach dabei die Hoffnung aus, daß das auf gegenwärtigem Vertrauen gegründete Verhältnis, wie es bisher zwischen dem Ministerium des Innern und den Gewerbeleuten bestanden habe, auch unter dem neuen Herrn Minister erhalten bleiben möge. Se. Exzellenz stellte dies gern in Aussicht und unterhielt sich dann noch eingehender mit den anwesenden Vertretern des Handwerks, Kleinhandels und Kleingewerbes über dessen Lage, Wünsche und Aussichten.

Oberverwaltungsgericht. Das sogenannte Steuerprivilegium der Geistlichen, wonach dann, wenn Gemeindeanlagen nach dem Maßstab des Einkommens erhoben werden, letztes Diensteinommen, Wartegeld und Pension nur zu vier Fünftel in Anspruch zu

bringen sind, ist vom 1. Januar 1909 ab durch Gesetz vom 23. Dezember 1908 befehligt worden. Das Gesetz schreibt jedoch vor, daß die früheren Bestimmungen zugunsten derjenigen Steuerpflichtigen auch fernherin Anwendung finden, bei deren Veranlagung zu den Gemeindesteuern im Laufe des Jahres 1908 sie anzuwenden gewesen sind. Die letztere Vorschrift gibt wegen ihrer Gassung zu Zweckeln Anlaß, und es hat daher das Oberverwaltungsgericht mehrfach folgende zwei Fragen zu beantworten gehabt: 1. Ob das Privilegium auch in solchen Gemeinden, die ihre Anlagen im Jahre 1908 nicht nach dem Maßstab des Einkommens erhoben haben? 2. Kommt die Vergünstigung auch denjenigen Steuerpflichtigen zu, die im Jahre 1908 zwar festes Diensteinkommen bezogen, aber nicht in Sachen sich aufzuhalten haben? Das Oberverwaltungsgericht hat die erste Frage bejaht, weil die Entstehungs geschichte des Gesetzes vom 23. Dezember 1908 erkennen läßt, daß insoweit eine einschränkende Auslegung dem Willen des Gesetzgebers nicht entsprechen würde. Die zweite Frage dagegen ist verneint worden, weil die Vergünstigung bloß von denjenigen Steuerpflichtigen beansprucht werden könnte, die im Jahre 1908 nicht nur festes Diensteinkommen bezogen, sondern auch mit diesem damals der Steuerwelt einer sächsischen Gemeinde unterstanden hätten; denn nur von diesen Personen könne gelagt werden, daß die Vergünstigung bei ihrer Veranlagung im Jahre 1908 anzuwenden gewesen sei. Die über die zweite Frage getroffene Entscheidung schließt nicht nur alle neu in Sachen zugehenden Personen, denen während des Jahres 1908 irgendwo im Auslande festes Diensteinommen geworben worden ist, von dem Einsparabzug aus, sondern auch Beamte, die infolge Versezung gerade im Jahre 1908 eine außergewöhnliche Orte gewählt haben. Dies ist die notwendige Folge des Umstandes, daß vom Gesetz ein bestimmtes Jahr, und zwar das Jahr 1908, als das entscheidende bezeichnet worden ist.

— Die Tagesordnung für die Freitag, den 26. November, vormittags 1/2 Uhr in Dresden stattfindende Kreisauflösung enthält folgende Gegenstände: Übergabe der Koncession zum Betrieb der Privatkramanstalt des katholischen Schweizerbaus in Dresden auf die lath. St. Josephsfiliale; Schluß der tauglichberechtigten Saalinhaber zu Pirna um Erweiterung der Erlaubnis zur Ablaltung öffentlicher Tanzmessen. — Es schließt sich eine nichtöffentliche Sitzung an, in der zwei Schüsse um Erteilung einer Erlaubnis zum gewerblichen Betrieb eines Schauspielunternehmens sowie zehn Reliefs in Gemeindebesteuersachen und fünf Reliefs in Verkehrsabgabenlachen zur Veratung stehen.

Zeitungsjahr.

Zum Kieler Werftprozeß finden wir die folgenden Ausführungen in der „Kieler Zeitung“ vom 19. November:

Von einer zuverlässigen Seite, die mit den Verwaltungsvorhaben der Marine genau vertraut ist, wird uns geschrieben: Seit dem Beginn dieses Prozesses wird das deutsche Volk mit einem Meer von Druckdrosseln überzusetzen. Eine Menge Menschen, die eine Kaiserliche Werft niemals gesehen und noch weniger von ihrem Betrieb nach einer Vorstellung haben, fühlen sich berufen, auf Grund der Angaben eines zahlreichen Beträgervereins und der raffiniertesten Fälschungen angelegten Altbändern, der das größte Interesse daran hat, zum Zwecke seiner Entlastung die Zustände auf der Werft zu Kiel in möglichst ungünstigem Lichte zu schildern, ferner aus Grund der in den Tageblättern nur ganz kurz und unvollständig und häufig sogar unrichtig wiedergegebenen oder unrichtig verstandenen Aussagen einzelner Zeugen Zeter und Mordio zu hören über einen Sumpf in der Marinewerft, über wahnsinnig rücksichtlose Zustände, die in Deutschland bisher unerhört gewesen und uns in den Augen der Nachbarländer diskreditieren müssen.

Da erscheint es angebracht, einmal die Verhältnisse kurz aufzulegen.

Es handelt sich in dem Prozeß um Bestechungen von Beamten und Unterschleife, die seit etwa zehn Jahren bei dem Verkauf von

a) Altmaterialien, b. d. h. den durch die hierfür eingelegte Abschlußbesichtigungskommission für unbrauchbar erklärt Materialien,

b) Abfällen, die bei der Verarbeitung von Materialien, insbesondere von Metallen entstehen, bei der Kaiserl. Werft in Kiel durch Beamte der Werft in Verbindung mit Althändlern vor gekommen sein sollen.

Wie der Oberwerftdirektor Bismarck von Webborn als Zeuge ausgeschworen hat, hat die Werft Kiel im Jahre 1908 mit einem Gut von 61 Millionen gearbeitet; der Wert der Altmaterialien und Abfälle betrug für die gleiche Zeit etwa 400 000 M., also nur 6,6 Proz. oder den 1/20. Teil des Betriebs der Werft Kiel. Aus von diesem, der Größe und Bedeutung nach so außerordentlich kleinen Teil der Werftverwaltung können Unregelmäßigkeiten behauptet werden; in bezug auf die übrigen 191 Teile liegt keine Klage vor. Und was wird in bezug auf Altmaterial und Abfälle der Werft vorgeworfen?

Doch sie über die Beweisführung beschreiben nicht jüngst Kontrolle geführt habe, die Abfälle ic. nicht habe genügend sortieren lassen, daß, wie Frankenholz behauptet, die der Ausbildung zum Verkauf grundlegenden Bedingungen unmittelbar die Bildung begünstigt hätten, und daß die Termine zur Verbindung zu kurz angelegt worden seien, um auch Hinteren in größerer Entfernung von Kiel die Beteiligung zu ermöglichen.

Kontrolle: Die Werft hatte die Kontrolle in dem Rechnungsamt Heimrich und dem ihm zugewiesenen Beamten. Sollte sie noch eine Kontrolle zur Kontrolle dieser Aufsichtsorgane schaffen? und eine zur Kontrolle dieser Kontrolle wieder Kontrollorgane? Wohin sollte man damit kommen? Die Beamten sind da, doch

sie ihre Pflicht erfüllen, gegen ungeeignete Beamte läßt sich eine sichere Kontrolle überhaupt nicht schaffen. Nicht der Mangel an Kontrolle ermöglichte aus der Welt die Unterschleife, wenn solche Verteilungen haben, sondern allein das geradezu unbedingte Vertrauen, daß der Rechnungsrat Heinrich in seiner langjährigen Dienstzeit auf der Welt sich zu erklingen verstanden hätte.

Sortieren: Die als unbrauchbar erklärten Materialien und die bei der Verarbeitung in den Werkstätten gewonnenen Abfälle werden von den einzelnen, hauptsächlich den technischen Betrieben, auf die Lagerplätze der Verwaltung geschafft. Wie durch die neuzeitlichen Zeugenaussagen (z. B. Baran Kiel) bereits festgestellt ist, können selbst die technischen Betriebe, denen doch die Sachverständigen auftreten und die Aufgabe obliegen müßte, die Abfälle nicht genügend sortieren. Noch viel weniger kann das dann auf den Lagerplätzen der Verwaltung geschehen, weil die Rollen der Auskotierung der einzelnen Haushalte in seinem Verhältnis zum Wert der Materialien stehen würden. Außerdem würde sich die Verwaltung, wenn sie in den einzelnen Haushalten ganz bestimmte Abfälle oder Materialien zum Verkauf ausspielen würde, seitens des Käfers sortierte Regressansprüche aufladen, wenn was gut nicht zu vermeiden ist, in den einzelnen Haushalten auch andere, minderwertige Materialien als die angebotenen sich vorfinden sollten.

Die Behauptung der Begünstigung der Ringbildung durch die Verkaufsbedingungen der Welt kann ohne jedes Bedenken als ein Vertriebsungsmanöver des Angestellten Konzerns bezeichnet werden. Wie die Termine für die Aussiedlung bemessen wurden, darüber steht es bis zur Stunde an einer Befreiung; auch müßte vor allem die Welt selbst dazu und über ihre Beweggründe sich äußern; das ist auch bezüglich der übrigen Vorwürfe bisher nicht geschehen.

Wir wollen mit der vorstehenden Darstellung nicht behaupten, daß auf der Welt keine Fehler vorgekommen sein können. Wo gibt es auf der Welt einen geordneten Betrieb, in dem Fehler nicht gemacht werden? Wo gibt es einen Betrieb, der 8000 bis 9000 Menschen beschäftigt, in dem trotz der besten Organisation und der besten Kontrolle nicht gestohlen wird?

Wedier dieser Zellen ist nur, darauf hinzuweisen, daß in dem Prozeß nur ein verschwindend kleiner Teil der Verwaltung durch die Termine für die Aussiedlung bemessen wurde.

Der Rechnungsrat Heinrich in seinem Bericht bestätigte,

daß auf der Welt keine Fehler vorgekommen seien können. Wo gibt es auf der Welt einen geordneten Betrieb, in dem Fehler nicht gemacht werden? Wo gibt es einen Betrieb, der 8000 bis 9000 Menschen beschäftigt, in dem trotz der besten Organisation und der besten Kontrolle nicht gestohlen wird?

Wir wollen mit der vorstehenden Darstellung nicht behaupten, daß auf der Welt keine Fehler vorgekommen sein können. Wo gibt es auf der Welt einen geordneten Betrieb, in dem Fehler nicht gemacht werden? Wo gibt es einen Betrieb, der 8000 bis 9000 Menschen beschäftigt, in dem trotz der besten Organisation und der besten Kontrolle nicht gestohlen wird?

Wer sich besonders für die Marinesverwaltung interessiert, der möge sich unsere Schlachtkarte anschauen, wenn sie im Kieler Hafen liegt; der möge sich anschauen die Land- und Hafenanlagen, die in der kurzen Zeit von 9 bis 10 Jahren in Kiel, Friederikendorf, Rümelin-Hausen, Sonderburg, Cuxhaven, Wilhelmshaven, Helgoland entstanden sind, und er wird von selbst sagen, daß dies alles nur von einer guten Verwaltung geschaffen werden konnte.

Deutsches Reich.

Vom Kaiserlichen Hof.

Donaueschingen, 21. November. Se. Majestät der Kaiser nahm heute vormittag an dem Gottesdienst in der hierigen evangelischen Kirche teil. Sodann ging Er längere Zeit mit dem Kaiserl. Statthalter Grafen v. Wedel im füllischen Park spazieren. Mittags traf hier als Gast des Fürsten zu Fürstenberg Graf Beppeln ein, der im füllischen Schloß Wohnung nahm. Zur Mittagsfeier im Schloß waren die Spiken der großherzoglichen, füllischen, militärischen und städtischen Behörden geladen. Nachmittags unternahm Se. Majestät der Kaiser mit dem Fürsten und den anderen Herrschäften eine Ausfahrt im Automobil.

Kiel, 21. November. Ihre Majestät die Kaiserin, Prinz Joachim und die Prinzessin Victoria Luise sind heute mittag, von Flöhn kommend, zum Besuch des Prinzen Adalbert hier eingetroffen.

Bon der Reichsversicherungsordnung.

Die Nachricht verschiedener Zeitungen, die Reichsversicherungsordnung werde dem Reichstage nicht vor nicht vor Ostern zugehen, entbehrt jedes tatsächlichen Inhalts. Es wird im Bunde mit allem Nachdruck an der Fertigstellung des Entwurfs gearbeitet, damit er dem Reichstage sobald als irgend möglich vorgelegt wird. In jedem Falle wird dies noch vor Ostern geschehen.

(Kordd. Allg. Blg.)

Vorschläge für die Abänderung des Gesetzes über die Reichs- und Staatsangehörigkeit.

Die Leistungen des „Alldeutschen Verbands“ und des „Vereins für das Deutschtum im Ausland“ werden, wie und mitgeteilt wird, den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches folgende Vorschläge für die Abänderung des Gesetzes über die Reichs- und Staatsangehörigkeit unterbreiten:

1. Die Reichs- und Staatsangehörigkeit kann ohne und wider den Willen des Betroffenen überhaupt nicht verloren werden. Sie geht insbesondere nicht verloren, wenn der Betroffene fremde Staatsangehörigkeit erwirkt. Dagegen ruht sie in letzterem Falle dem Staate gegenüber, in dem der Betroffene Staatsangehöriger geworden ist.

2. Die erste Generation der Nachkommen eines Auslandsdeutschen, der die Reichs- und Staatsangehörigkeit verloren hat, möchte das Recht erhalten, sie auf Antrag wieder zu erwerben. Sollte reichsdeutsche Abfahrt, welche die Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Verheiratung mit einem feindlichen Staatsangehörigen verloren habe, dann auf ihrem Antrag, wenn die Ehe durch den Tod des Ehemanns oder Scheidung beendet ist, die deutsche Reichsangehörigkeit wieder verliehen werden. Die Wirkung solcher Verleihung erstreckt sich auf die minderjährigen Kinder; im Falle der Scheidung der Ehe gilt dies nur dann, wenn der geschiedenen Ehemann die Kinder zugewiesen sind.

3. Es möchte eine selbständige Reichsangehörigkeit geschaffen werden, die unmittelbar durch die Zugehörigkeit zu einem Bundesstaat entsteht.

4. Es möchte eine besondere Reichsbehörde für den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit geschaffen werden. Zweckmäßig wird dieser Reichsbehörde auch die Aufsicht und Bearbeitung der Ein- und Auswanderung übertragen werden.

Von der Marine.

Wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, werden bei der Handwerkerabteilung der I. Werftdivision zum 1. Januar 1910 junge Leute, die das Schuhmacher-, Schneider- oder Segelmacherhandwerk erlernt haben und älter als 17½ Jahre sind, als Dreijährig-Freiwillige eingestellt. — Gehüse und Einstellung sind unter Beifügung eines Lebenslaufs, der Berufsergebnisse und eines Weißbuchs zum dreijährig-Freiwilligen Dienst, der vom Zivilvorsitzenden der Eselskommission des betreffenden Bezirks zu erbitten ist, an das Kommando der Handwerkerabteilung der I. Werftdivision in Kiel zu richten. Bei demselben Marineteil werden auch Kapitulanten für die Sanitätsaufbahn in der Marine angenommen. Röhre Auskunft hierüber ertheilt das obengenannte Kommando.

Regierungsmahnahmen infolge der deutsch-feindlichen Kundgebung in Mühlhausen i. T.

Strassburg, 19. November. Der Mühlhäuser Vorfall, der zunächst die Ausweisung des hrn. Wegelin und einige andere örtliche Wohnungen zur Folge hatte, hat der Regierung auch Veranlassung gegeben, das seit alters bestehende Verbot, die Marceillaise öffentlich zu spielen, in Erinnerung zu bringen. In der letzten Zeit waren bei verschiedenen festlichen Anlässen Ausnahmen von der Bestimmung gemacht und von der Regierung stillschweigend gebuldet worden. Nachdem sich aber gezeigt hat, daß dieses Entgegenkommen zu Missbräuchen und Nichtigkeiten führt, läßt die Regierung das noch zu Recht bestehende Verbot wieder in vollem Umfang in Kraft treten. (Straßb. Post.)

Ausland.

Keine Verhandlungen über eine Heirat des Königs von Portugal mit einer englischen Prinzessin.

(W. T. B.)

Windsor, 19. November. Das Wiederaufstauchen der Meldung, es sei eine Heirat zwischen König Manuel und einer englischen Prinzessin geplant, hat hier große Verstimmung hervorgerufen. Das „Neutrichs Bureau“ ist ausdrücklich davon unterrichtet worden, daß die Nachricht, Verhandlungen irgendwelcher Art hätten über diesen Gegenstand stattgefunden, vollkommen unrichtig ist.

Von der englischen Marine.

(W. T. B.)

Portsmouth, 20. November. An Bord eines Unterseeboots der A Klasse ereignete sich eine Explosion, durch die zwei Männer der Besatzung verletzt und großer Materialschaden angerichtet wurde.

Schiedsgerichtsvertrag zwischen Italien und den Niederlanden.

(W. T. B.)

Rom, 20. November. Der Minister des Äußeren Littori und der niederländische Gesandte haben heute den Schiedsgerichtsvertrag zwischen Italien und den Niederlanden unterzeichnet.

Mahnahmen zur besseren Verwertung der russischen Ernten.

(W. T. B.)

St. Petersburg, 21. November. In der hier gegenwärtig tagenden Konferenz zur Verbesserung der Bedingungen für die Verwertung der Ernten wurde über den Vorschlag des Prof. Wigulin betreffend die Gründung einer Getreidebank und die Einführung von Warranten beraten. Das Gründkapital für die Bank soll durch eine öffentliche Subskription von den Beteiligten beschafft werden. Ein Fünftel sollte die Staatsbank beisteuern. Vertreter des Müllerverbandes erklärten, der Verband kenne dem Gedanken, eine Bank zu gründen, zu. Die Müller seien bereit, sich mit Kapital zu beteiligen. Ebenso kamen Vertreter von Privatbanken zu: sie lehnten aber eine Beteiligung der Regierung ab. Bezüglich der Warranten wurde darauf hingewiesen, daß die weiteste Verbreitung der Warranten in Russland nur bei Gerechtigkeitserlassen möglich sei.

Förderung der russischen Handelsflotte.

(W. T. B.)

St. Petersburg, 20. November. Das Handelsministerium wird in der Reichsduma einen Gesetzentwurf über die zollfreie Einfuhr von älteren Schiffen für die Dauer von zehn Jahren einbringen.

Mahregel zum Schutz der französischen Nationalflagge.

(W. T. B.)

Paris, 20. November. Der Ministerrat genehmigte einen Antrag, der die öffentliche Beschimpfung der Nationalflagge unter Strafe stellt, sei es, daß sie durch Schriftwerke, Zeichnungen, Gesten oder Worte geschehe.

Von den griechischen Staatsfinanzen.

(W. T. B.)

Athen, 21. November. (Meldung der Agence d' Athènes.) Die Meldung eines ausländischen Blattes über Schwierigkeiten, die dem Staatsrat bei Leistung von Zahlungen erwachsen, ist völlig unbegründet, denn die Zahlungen erfolgen ohne Schwierigkeit und regelmäßig. Der Finanzminister gab in der Kammer der Abgeordneten Ausdruck, daß die Ergebnisse der beschlossenen und weiterhin noch zu beschließenden wirtschaftlichen Maßnahmen günstig seien und den Bedürfnissen des Landes entsprechen würden. Der Minister werde ein Budget mit dem Vorschlag einer Zuladungsteuer auf Alkohol und einer Herabsetzung des Petroleum-Verkaufspreises vorlegen. Alkohol und Petroleum sind Staatsmonopole.

Von den türkischen Mandativen.

(W. T. B.)

Saloniki, 21. November. Auf Befehl des Kriegsministeriums sind die geplanten Mandate des 2. Korps auf

unbestimmte Zeit verschoben worden. Sie werden durch größere Garnisonsübungen ersetzt.

„Tannin“ zur geplanten Erhöhung der türkischen Zölle.

(W. T. B.)

Konstantinopel, 21. November. „Tannin“ beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der Frage der vierprozentigen Zollerhöhung, die entgegen den Meldungen einiger Blätter noch keineswegs geregelt sei, und fragt, die Frage sei für die Türkei von der größten Bedeutung, da die Regierung mit den aus der Zollerhöhung sich ergebenden Mehreinnahmen das Defizit des Budgets teilweise beden und eine Anleihe von 30 Mill. Frs. zur Ausführung öffentlicher Arbeiten aufnehmen könne. Die Wände, die dieser Frage gegenüber eine ablehnende Haltung einnahmen, könnten daher unmöglich mit der Reformierung der Türkei es ehrlich meinen. Dennoch hatten bisher nur Deutschland und Österreich-Ungarn zugestimmt, die anderen Wände da gegen keinen Bedingungen, über die eine Einigung noch nicht erzielt sei. Über die Haltung Englands heißt es in dem Artikel, die englische Regierung wünsche, daß die aus der Zollerhöhung erwachsenden Mehreinnahmen nicht als Garantie für den Bau der Bagdad-Bahn verwandt würden. Nur in diesem Falle wolle England seine Einwilligung zu der Zollerhöhung geben. Das Blatt schreibt jedoch weiter, es wolle nicht untersuchen, warum eigentlich die englische Regierung die Weiterführung der Anatolischen Bahn nicht wünsche; aber nach dem England diese Forderung gestellt habe, werde die Angelegenheit zu einer Frage des türkischen Selbstgefühls, und soll die Türkei bei den Wänden keine Unterstützung finde, dürfe Europa nicht die türkische Regierung anstrengen, wenn die Reformierung der Türkei Verzögerungen erleiden würde.

Aus der persischen Thronrede.

(W. T. B.)

St. Petersburg, 21. November. Der Passus der persischen Thronrede, der die Annexion russischer Truppen in Persien betrifft und der von den Auslandskorrespondenten in Teheran ungenau gemeldet worden ist, lautet wie folgt: Wir hoffen sehr, die Erregung und die Trauer der Bevölkerung Persiens über die Anwesenheit ausländischer Truppen auf persischen Gebiete werden baldig infolge der begonnenen freundlichen Verhandlungen sowie dank der uns gegebenen fatale Versprechungen und den bereits erkennbaren guten Ergebnissen schwunden.

Die Vereinigten Staaten von Amerika und Nicaragua.

(W. T. B.)

Washington, 20. November. Staatssekretär Knox hat dem amerikanischen Botschafter in Managua mitgeteilt, die amerikanische Regierung könne eine derartige Beobachtung amerikanischer Bürger, wie die Hinrichtung der beiden Amerikaner, nicht dulden. Der Kreuzer „Tacoma“ hat den Befehl erhalten, von Cuba nach St. Christopher auf der Landzunge von Panama zu gehen und mit dem Kreuzer „Des Moines“, der in Port Limon erwartet wird, zusammen zu operieren. Das Kanonenboot „Marietta“ wird binnen kurzem Befehl erhalten, nach Port Limon zu gehen.

Von der argentinischen Flotte.

(W. T. B.)

Buenos Aires, 21. November. Wie das Blatt „Nación“ meldet, hat die Regierung deutschen, englischen und französischen Werften den Bau von je vier Torpedobootszerstörern übertragen.

Eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Chile.

(W. T. B.)

Santiago de Chile, 20. November. Zwischen den Vereinigten Staaten und Chile ist es aus folgender Ursache zu einer Meinungsverschiedenheit gekommen. Die amerikanische Firma Allop hatte von einem anderen Hause, dem von Bolivien gewisse Konzessionen gewährt waren, eine Anzahl von Minengerechtekeiten erworben. Die in Frage kommenden Bergwerksgebiete liegen aber auf einem Territorium, an dem Chile zurzeit Eigentumsrechte geltend macht. Chile verweigerte der Firma infolgedessen die Ausübung der von ihr gesuchten Konzessionen. Allop unterbreitete seine Angelegenheit zunächst dem Schiedsgerichtshof in Washington, wurde aber von dort an die chilenischen Gerichte verwiesen. Die zurzeit zwischen den Vereinigten Staaten und Chile schwedenden Verhandlungen betreffen die Höhe der von Chile zu zahlenden Entschädigungssumme bez. die Frage, in welcher Form die Angelegenheit dem Schiedsgerichtshof im Haag unterbreitet werden könnte. Chile hat bereits als Vergleichsangebot 5 Mill. Dollar bei der Bank von England hinterlegt. Eine endgültige Lösung ist jedoch noch nicht erfolgt, da die Vereinigten Staaten den Wunsch ausgeprägt haben, Chile solle darauf verzichten, die Sache vor das Haager Tribunal zu bringen. Andernfalls drohen sie, ihren Vertreter aus Chile abzubertzen.

Aus China.

(W. T. B.)

Peking, 21. November. Der Botschafter von Chihli hat einen strengen Befehl erlassen, weil er von dem Leichenbegängnis der Kaiserin Witwe photographische Aufnahmen hatte machen lassen. Alle Beamten der Provinz Chihli, die mit den Leichenfeierlichkeiten zu tun gehabt haben, sind bestraft oder ausgezeichnet worden, nur nicht der Botschafter.

kleine politische Nachrichten.

London, 19. November. Die chinesische Kommission zum Studium ausländischer Flotteneinrichtungen ist hier eingetroffen.

St. Petersburg, 20. November. Finanzminister Kolowhow ist aus dem fernen Osten hierher zurückgekehrt.

Konstantinopel, 20. November. Die russische Flotte übermittelte dem Senate den Wunsch der Reichsduma, eine Abordnung des türkischen Senats möge St. Petersburg besuchen.

Bon der Armee.

* Die neue Kriegsverpflichtungsvorschrift ist, wie die „Kölner Zeitung“ schreibt, bereits an die

zusätzlichen Kommandobehörden und Truppenteile ausgedient worden. Ihre Bestimmungen haben die planmäßige Mobilisierung und allgemeine Demobilisierung des Heeres zur Grundlage und regeln die Versiegung der mobilen und immobilen Bestandteile des Heeres; sie setzen mit dem ersten Mobilisierungstage in Kraft und reagieren mit dem Zeitpunkt der Demobilisierung ihre Gültigkeit. Eine die Allgemeinheit betreffende Bestimmung dieser Vorschrift besagt, daß alle mobilen Dienstangehörigen ohne Unterschied des Ranges und der Dienststellung vom ersten Mobilisierungstage oder vom Tage des Diensteintritts noch befohlene Mobilisierung ab bis zur Demobilisierung Anspruch auf die Feldpost haben. Diese besteht in einer täglichen Portion und einer täglichen Verpflegungsportion. Bei außerordentlichen Anstrengungen kann eine Erhöhung der Verpflegungsportion erfolgen; unter denselben Voraussetzungen, sowie wenn die klimatischen und Witterungsbedingungen es ratsam erscheinen lassen, sind die Dienstkommandos befugt, eine doppelte Kaffeeportion oder neben der Kaffeeportion eine Brannweinportion von einem Beinhälften Liter oder eine Teeportion von drei Gramm Tee und 17 Gramm Zucker oder, an Stelle des Kaffees, zwei Teeportionen zu gewähren. Im übrigen ist Brannwein in der Verpflegungsportion nicht vorgesehen, jedenfalls wird in neuerer Zeit dem Tee eine weit größere Aufmerksamkeit zugewendet, zumal es sich im russisch-japanischen Kriege wiederum aussichtsreich bewährt hat. Die Kriegsverpflegungsvorschrift enthält aber nicht nur die Bestimmungen über die Verpflegung in Heimatland, sondern auch im Inland, wo slobann noch die Vorschriften des Kriegsleistungsgesetzes hinzutreten, so daß die neue Vorschrift auch für alle Ortsgemeinden und deren Vorstände von Wichtigkeit ist.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

* Man schreibt uns: Ein neuer Fortschritt der nationalen Arbeiterbewegung in Sachsen ist zu verzeichnen, indem die evangelischen Arbeitervereine im Erzgebirge ein eigenes nationales Arbeitervereinssekretariat mit dem Sitz in Annaberg für die Vereine und für die nationale Arbeiterschaft im allgemeinen errichtet haben. Der Landesverband evangelischer Arbeitervereine im Königreiche Sachsen ist zurzeit der stärkste nationale Arbeiterverband und hat durch seine Rührigkeit wohl auch die Führung der nationalen Arbeiterbewegung in Sachsen seit Jahren. Durch die rührige Tätigkeit eines befreundeten im vorjährigen Jahre angestellten Verbandsbeamten sind im Laufe dieses Jahres gegen 26 neue Vereine gegründet worden, die auch zum größten Teil mit Erfolg für die Interessen der nationalen Arbeiterschaft gewirkt haben. Besonders ist die Emissigkeit im Obererzgebirge fruchtbar gewesen, wo allein zehn neue nationale Arbeitervereine geschaffen wurden. Das neue nationale Arbeitersekretariat soll dazu dienen, die nationale Arbeiterbewegung im Erzgebirge zu fördern. Senn auch die evangelischen Arbeitervereine heute in Sachsen 18 000 und in ganz Deutschland 130 000 Mitglieder haben, so können aber noch in vielen Orten Sachsen's Sammelstätten der nichtsozialdemokratischen Arbeiterbewegung geschaffen werden. Da die evangelischen Arbeitervereine keine Klassenbewegung sind, sondern in Gemeinschaft mit den sozialdienenden Männern aller Stände suchen, der nationalen Arbeiterschaft zur Vertretung ihrer Interessen behilflich zu sein, so wäre nur zu wünschen, daß sich allerorts hilfsbereite Männer finden, damit das neue nationale Arbeitersekretariat in allen Orten mit Erfolg auch weiter arbeiten kann.

Leipzig, 21. November. Im Festsaal des Centraltheaters zu Leipzig fand am heutigen Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Anwaltsvereins statt, die namentlich zu dem Zweck einberufen war, um über die auf Anlaß der bevorstehenden Strafgesetzesreform mehrfach angeregte Beschränkung des Rechtmittels der Revision auf solche Fälle zu beraten, in denen von den Vorsinstanzen (Landgericht und Oberlandesgericht) voneinander abweichende Entscheidungen ergangen sind. Der Anwaltstag war außerordentlich gut besucht; aus allen Teilen Deutschlands, insbesondere aus Berlin, Halle und Leipzig waren zahlreiche Anwälte erschienen. Der Referent des Tages, Dr. Oberstaatsrat Dr. Bräuer-Dresden, führte in seinem Bericht etwa folgendes aus: Es sei nicht zu verwundern, wenn das von Anfang an überlastete Reichsgericht durch irgend eine Reform zu entlasten verucht werde, zumal die jährlich unerledigt bleibenden Fälle jetzt bereits auf etwa 500 angewachsen wären. Die beabsichtigte Abschaffung der Revision bei solchen Fällen, bei denen die Vorsinstanzen gleich geurteilt hätten, könne aber weder als zweidimensional noch als gerecht bezeichnet werden. Im Gegenteil, das Vertrauen des

Weiterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Witterungsverlauf in Sachsen am 21. November. Am 21. November ließ allenthalben wieder Schneefall ein. Die Temperatur war wenig gekiegen, so daß im Tieflande dem Schneen Regen beigegeben war. Die Winde wehten bei sehr tiefem Luftdruck aus West bis Südwest. Die Schneedecke ist überall eine nicht unerhebliche. In den tiefsten Lagen Sachsen's erreicht sie sogar 20 cm.

Die Nachrichten vom Drachenberg-Vallonaufstieg in Lindenburg fehlen.

Meldung vom Zschieschberg (1213 m), den 22. November. Barometer: leicht gefallen. Leichter Südwestwind. Temperatur: - 6.4 °C. Bevölkerung: nicht angegeben. Ununterbrochen kalter Nebel, gute Schilfströmung bis in die Täler hinab; härter, anhaltender Nebel, großartiger Rauchstrom.

Meldung vom Wöhlberg i. S.: Vor- und nachmittags schwacher Nebel, schwache Schneedecke nur auf dem Berge, schwacher Rauchstrom.

Weiterlage in Europa am 22. November. Dieser Druck bedeckt heute den Osten und Süden des Kontinents, während das Maximum des Drucks im Nordwesten liegt. Diese Druckverteilung bedingt nordwestliche Winde, die heute ohne wesentliche Änderung der Temperatur Schneefall bringen. Das Tief beginnt heute sich langsam zu entfernen. Immerhin wird das Druckfeld von Nordwesten nach Osten bei Süden noch eine Weile vorherrschen, so daß innerhalb der Vorberghäfen mit Schneefällen noch gerechnet werden muß.

Kondensat für Dienstag, den 23. November. Räßige nordwestliche Winde, wolfsbedeckt; Temperatur nur wenig verändert, zeitweise Schnee.

deutschen Volkes zu seiner höchsten Justizbehörde werden dadurch zweifelsohne erschüttert, zumal schon jetzt eine Reihe von praktischen Beispielen bekannt geworden wäre, aus denen man die Konsequenzen der Reform erkennen könnte. Der Redner schloß mit einem Aufruf an die deutschen Anwälte, energisch gegen diese Vorlage Front zu machen. Der Korreferent, Dr. Justizrat Heilberg-Breslau, wies darauf hin, daß die durch die Befestigung der Revisionsmöglichkeit abgeschaffte Kontrolle den Oberlandesgerichten eine unendlich bequeme Urteilsfällung ermöglichen werde. Es sei zu befürchten, daß die Oberlandesgerichte sich noch mehr als bisher an ältere Urteile anderer Gerichte anlehnen würden, da ja eine der Haupttriebfedern zur peinlichsten Prüfung, die Kontrollmöglichkeit, fehle. In der Ausprache wurde auf die schlechten Erfahrungen hingewiesen, die Österreich, Bayern und Hamburg mit der gleichen Revisionsbeschränkung gemacht hätten, und welche die Ursache wären, daß diese Staaten schon lange wieder zur unbeschränkten Revisionsmöglichkeit zurückgekehrt wären. Den Schluß der Beratungen bildete die einstimmige Annahme folgender Resolution: Der am 21. November in Leipzig tagende Deutsche Anwaltstag spricht seine Ansicht dahin aus, daß der Ausschluß des Rechtmittels der Revision bei übereinstimmenden Urteilen des Landgerichts und Oberlandesgerichts durchaus abzulehnen ist, und eracht den Vorstand des Deutschen Anwaltsvereins, alle Berücksichtigung der Gültigkeit der Revision in der angegebenen Richtung zu beschränken, zu bekämpfen.

Chemnitz, 21. November. Ein 15jähriger Malerlehrling fand gestern vormittag kurz nach 10 Uhr die Werkstatt seines Meisters, die sich eine Treppe hoch in einem Seitengebäude der Gutenbergstraße befindet, mit Rauch angefüllt. Als der Lehrling in die Nähe des brennenden Hauses kam, brach er mit diesem durch die Decke und stürzte etwa 3 m tief in die Parterreträumlichkeiten. Durch den Sturz selbst hat sich der Lehrling Verletzungen nicht zugezogen, aber durch den glühenden Ofen hat er schwere Brandwunden am Hals und an den Händen erlitten. Der offenbar durch den Haufen entstandene Dielenbrand wurde durch die Feuerwehr gelöscht.

(W. T. B.) Hohenstein-Ernstthal, 22. November. Gestern in den späteren Abendstunden ist, wie das „Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt“ meldet, die am Bahnhofe gelegene Maschinenfabrik von Theodor Liebertreicht bis auf den neu gebauten Parterreraum des Kontorgebäudes und das Kesselhaus niedergebrannt. 80 Arbeiter sind brotlos. Der Schaden dürfte eine halbe Mill. Kr. betragen. Die Entstehungursache ist wahrscheinlich auf Fahrlässigkeit zurückzuführen.

Freiberg, 21. November. Nach einer Mitteilung der Königl. Bergakademie gehört der von der ersten Strafammer des Königl. Landgerichts Freiberg wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilte George Stuart Scott der Bergakademie nicht an. Er hat ihr auch Fehler nicht angehört. Um Irrtümer zu vermeiden, geben wir dieser Mitteilung gern Raum.

Aus dem Reiche.

(Berl. Morgenbl.), Berlin, 22. November. Der aus Österreich stammende Schauspieler Hierl gründete unter dem Namen „Director Halma“ ein Tanzinstitut und lodierte Mädchen von 11 bis 16 Jahren, die er zu Tanzkunstlerinnen auszubilden vorgab, zu sich. Hierl, der sich vor den Eltern der Mädchen auch Honorar bezahlen ließ, wurde jetzt wegen Betrugs und unstilllicher AngriFFE verhaftet. (W. T. B.) Berlin, 22. November. In den Maschinen- und Kartonagenwerken im Hause Kleinendorfer Straße 113 erfolgte heute morgen eine furchtbare Benzolexplosion, durch die eine Arbeiterin getötet, sowie ein Werkmeister und ein Arbeiter verletzt wurden.

(Berl. Morgenbl.) Charlottenburg, 21. November. Wegen verschmähter Liebe erschoß sich der 26jährige Lehrer Helfs, der aus Böhmen bei Essen zugereist war. Ein anderer trauriger Vorfall ereignete sich am Totensonntag auf dem Friedhofe der Philippus-Apostelgemeinde, wo eine Frau Wissler am Grabe ihrer Tochter vom Schlag getroffen tot zusammenstürzte.

(Berl. Morgenbl.) Breslau, 21. November. Auf den Baron Albert Rothschild aus Wien, der gegenwärtig bei Schillerdorf jagt, wurde ein Angriff verübt. Baron Rothschild hatte schon vor 14 Tagen einen Brief erhalten, in dem er unter Todesdrohungen aufgefordert wurde, an einen sozialdemokratischen Führer in Rybnik 25 000 Kr. zu senden. Es stellte sich jedoch heraus, daß der beklagte Sozialdemokrat mit dem Empfehlungsbrief nichts zu tun hatte. Als nun gestern der Lehrer Strachetta nach Schillerdorf ging, bat ein mit berthaftlicher Livree bekleideter junger Mann, an den Baron persönlich einen Brief zu überreichen, was der Lehrer auch übernahm. Unterwegs explodierte der Brief und der Lehrer wurde schwer verwundet.

Düsseldorf, 20. November. Der Verein Deutscher Ingenieure bietet am 15. und 16. November hier

eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in der außer Neuverpachtung des Anzeigenteils der Zeitschrift des Vereins die Neuwahl des Vorsitzenden an Stelle des am 22. Juni verstorbene Hrn. Königl. Kommerzienrat Dr.-Ing. Ernst Heller, vormal Generaldirektor der Hannoverschen Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Linden-Hannover, vorgenommen wurde. Als Vorsitzender bis Ende dieses Jahres wurde der bisherige Stellvertreter, Dr. Kurt Sorge, Mitglied des Direktoriums der Firma Friedr. Krupp A.-G., Essen a. d. Ruhr, und Vorsitzender der Direktion von Friedr. Krupp A.-G. Grusonwerk, Magdeburg-Budau, gewählt.

Aus dem Auslande.

(W. T. B.) St. Pölten (Niederösterreich), 21. November. Eine Arbeitergruppe, die auf der Eisenbahnstrecke in der Nähe von St. Pölten beschäftigt war, wurde von einem Personenzug überrascht. Acht Arbeiter wurden getötet, drei schwer verletzt. Das Eisenbahnmäßig ist auf Unvorsichtigkeit der verunglüdten Oberbauerarbeiter zurückzuführen.

(W. T. B.) Wien, 21. November. Als vor drei Tagen ein Generalstabshauptmann infolge von Spannali-Berufung plötzlich starb, weil er zwei Pillen genommen hatte, die ihm in einem Briefe gleichzeitig mit einem die Wirkung der derselben anpreisenden Balsal zugegangen waren, wurde bekannt, daß auch andere Generalstabsoffiziere die gleiche Sendung erhalten hatten. Die behördliche Untersuchung der Angelegenheit hat bisher festgestellt, daß sämtliche zehn anfangs November zu Hauptleuten im Generalstabe beförderten, in Wien verbliebenen Offiziere gleiche Pillen erhalten hatten. Ob die in der Provinz befindlichen, vor kurzem gleichfalls avancierten 15 Generalstabsoffiziere Giftpillen erhalten, ist noch nicht bekannt, wohl aber ist festgestellt, daß die zahlreichen dem Generalstabe zugeleiteten Oberleutnants, die im November nicht befördert wurden, die Pillen nicht erhalten. Es ist noch nicht ermittelt, ob der Täter in Zivil- oder Militärreihen zu suchen ist.

Saaz (Böhmen), 21. November. Bei der Operation eines Mannes, der sich durch Messerschlägen hervorzuhalten pflegte, fanden die Ärzte in seinem Wagen nicht weniger als fünf Taschenmesser. Der Mann hatte sie bei seinen Produktionen verschwunden, ohne es zu bemerken. Es als daß fünf Messer in seinen Wagen geschlüpft war, kam dieser in Unordnung und bildete den Sitz bestiger Schmerzen.

(W. T. B.) Teneriffa, 22. November. Die Bevölkerung hat sich beruhigt und beginnt in ihre Behausungen zurückzukehren. Explosionen und Erderschütterungen haben sich nicht wiederholt. Aus den fünf neu entstandenen Kratern rinnen aber noch fortwährend Lavastrome herab.

(W. T. B.) Cherry (Illinois), 20. November. Von beiden am vergangenen Sonnabend in der brennenden St. Paulmine eingeschlossenen Grubenarbeitern wurden heute 40 noch lebend aufgefunden. 9 Männer sind bereits ans Tageslicht gebracht worden. Einer der Überlebenden erzählt, daß sie sich selbst eingemauert hätten, als sie nach der Explosion ihre schlimme Lage gewußt hatten. Sie hätten furchtbare Hungerqualen ausgestanden. Man glaubt, daß noch weitere 71 Bergleute am Leben sind. Die Frauen drängen sich um den Schachteingang, ihre tiefe Verzweiflung ist neuer Hoffnung gewichen. — Bis 5 Uhr abends war es gelungen, von den eingeschlossenen Grubenarbeitern 78 zu retten.

(W. T. B.) St. Petersburg, 20. November. Ein führer und ein jüngerer Angestellter der Staatsdruckerei, bei denen etwa 1500 geräubte Kreditcheine vorgesundet wurden, sind in Haft genommen worden. Die Kreditcheine waren zum Teil ohne Unterschrift, zum Teil trugen sie gefälschte Unterschriften und Nummern.

(W. T. B.) Madrid, 20. November. Nach den letzten Nachrichten aus Teneriffa sind alle in der Nähe des gestern zum Ausbruch gekommenen Kraters liegenden Dörfern von ihren Bewohnern geräumt worden. Der Ausbruch ist heute weniger heftig; die im Norden des Kraters liegenden Ortschaften sind außer Gefahr.

(W. T. B.) Los Angelos, 21. November. Der Dampfer „St. Croix“ ist bei Point Drum vollständig verbrannt; er führte 100 Passagiere und eine Mannschaft von 35 Leuten. Der Dampfer „City Topela“ hat das Wrack umkreist, aber niemand mehr darauf gesieben. Über das Schicksal der Passagiere und der Mannschaft ist nichts bekannt.

Arbeiterbewegung.

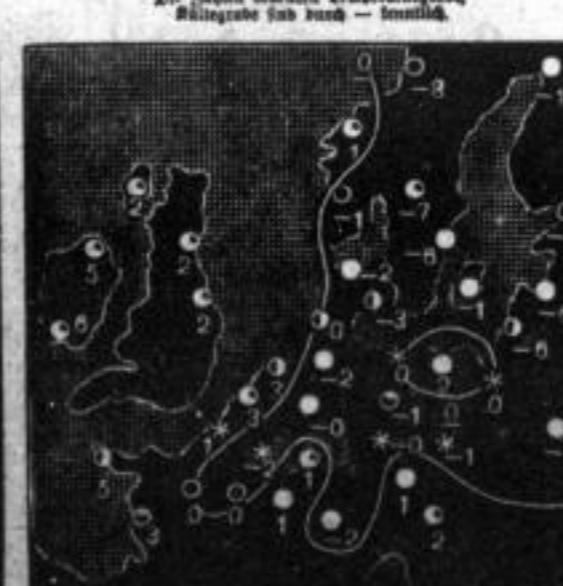
(W. T. B.) Bordeaux, 20. November. Die ausständigen Straßenbahngestellten haben, ohne ein Zugeständnis zu erlangen, beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Wetterkarte vom Montag, 22. November, früh 8 Uhr.

Windrichtung und Linien gleicher Luftdruckes.
Die Ballen kennzeichnen Wetterberichte.
Die 7 (80) ist ungefähr zu messen.



Witterungszustand und Temperatur °C.
Die Ballen kennzeichnen Temperaturberichte.
Die 7 (80) ist ungefähr zu messen.



Zeichen	
+	m. Nebel
+	Sturm
+	frisch
+	schwach
+	windstill
+	wollnen
%	bebekt
%	bebekt
%	bebekt
●	bebekt
■	Ring
*	Glocke
=	Nebel
~	Dunst
△	Überschw.
◆	Schneefall
★	Degel

Für den Monat Dezember wird ausdrücklich ein in Sparkassenreihen erfahrener Mann gesucht. Nur tüchtige und ältere Rechner über 20 Jahre wollen sich melden. Entschädigung 100 M.
Gödha, den 22. November 1909.

Die Sparkassenverwaltung.
Lehner, Gemeindevorstand.

Die Verlegung meines ärztlichen Instituts
**(Dr. Stadelmann's Klinik für Nervenkrankheit
und nervenkrankes Kinder)**

von Löbauerstr. 2 nach Leubnitzer Str. 16 zeige ich hiermit
an. Physikalische und diätetische Heilmethoden. Psychotherapie.
Unterricht. Erziehung.

Meine Sprechstunde bleibt nach wie vor Nürnberger
Str. 45 II mittags 1/2-1/2 (außer Sonntags).

Dr. med. Heinrich Stadelmann
Nervenarzt.

Tageskalender.
Dienstag, 23. November.
Röntgen. Opernhaus
(Meissner).

Madame Butterly. Zwei
nichtige Teigabde in drei Alten
von G. Puccini. Anfang 1/2 Uhr.
Mittwoch: Launhauer.
Große romantische Oper in drei
Alten von Richard Wagner.
Anfang 7 Uhr.

Wochenstückplan.
Donnerstag: Der Wolfsschnied.
Anfang 1/2 Uhr. Freitag:
Elettra. Anfang 1/2 Uhr.
Sonntag: Madame Butterly.
Anfang 1/2 Uhr. — Sonntag:
Eugen Onegin. Anfang 1/2 Uhr.
Montag: Der Rieger.
Hollandier. Anfang 1/2 Uhr.

Röntgen. Schauspielhaus
(Meissner).

Die goldene Freiheit. Zu
spiel in drei Aufzügen von
R. Lothar. Anfang 1/2 Uhr.
Mittwoch: Die Räuber.
Schauspiel in fünf Alten von
Fr. v. Schiller. Anfang 1/2 Uhr.

Wochenstückplan.
Donnerstag (zum erstenmal):
Wenn der junge Wein blüht.
Anfang 1/2 Uhr. — Freitag:
Die goldene Freiheit. Anfang
1/2 Uhr. — Sonnabend: Wenn
der junge Wein blüht. Anfang
1/2 Uhr. — Sonntag, mittags
12 Uhr (Gottspiel): Les
Romancesques. Abends 1/2 Uhr:
Wenn der junge Wein blüht.
Montag: Robert und Bertram.
Anfang 1/2 Uhr.

Residenztheater.
Die Liebeschule. Anfang
1/2 Uhr.

Mittwoch: nachm. 1/2 Uhr
(volksmäßige Vorstellung, etwa
ermäßigte Preise): Die Räuber.
Schauspiel. Abends 1/2 Uhr:
Die Liebeschule.

Centraltheater.
Baron Trenz. Operette in
drei Alten von W. R. Billner
und R. Bodanzky. Musik von
Felix Albini. Anfang 8 Uhr.

Viktoriasalon.
Varietévorstellung. Anfang 8 Uhr.

Familiennachrichten.
Verlobt: Dr. Baron Feij
v. Brodow, Leutnant i. Leib-
garde-Husaren-Rgt. zu Pots-
dam, mit Fr. Margarete
v. Soh in Berlinbrücke, Fr.
Königswolde.

Berührt: Dr. Hans v. Polow,
Hauptmann u. Kompanie-Chef i.
Großherz. Mecklenb. Jägerbat.
Rt. 14, mit Fr. Clara v. Arnim
in Berlin.

Geförder: Dr. Herbert Koni,
prakt. Arzt in Leipzig; Fr. Johanna
Katharina Bobe (16 J.) in
Leipzig; Frau Else Böhmer
geb. Scheer in Chemnitz; Dr.
Emil Ernst Neubert, Schuhmann
in Plauen i. B.; Frau Anna
Melly geb. Blazmann (71 J.) in
Leipzig; Dr. Victor Leopold
Jacob (64 J.) in Leipzig; Dr.
Richard Tröger, Wagenvorsteher
(62 J.) in Dresden; Dr. Bürger-
schuloberlehrer einer. Ernst
Moritz Schulz in Dresden; Dr.
Privatus Georg Gentil (83 J.) in
Dresden; Frau Marie Louise
Rehner geb. Boland (62 J.) in
Reichen; Frau Emilie v. Bern
Holmann geb. Deunert in Dresden;
Frau Marie v. d. Warmig
geb. Henrichsdorff (82 J.) in
Bündnitz; Frau Helene Stob-
mauer geb. v. Bohl (47 J.) in
Bözen; Frau Anna vettro. Huber-
wig geb. Schönleber, In-
haberin eines Töchterpensionats
zu Dresden.

Strong.
Man macht eine
schaft eine
angenehm
Ton in 2
Sind die
Publikum
zeigt sic
Besall, 1
Nied") ge
hat.

Strong.
Zwei er-
einigten
Kasino zu
durch Br
faubeten. 1
temperiert
gut zuhei
üblich gen
Orgelfom
kommt mi
Güten, n

Tüll- und Gardinen-Weberei, Aktiengesellschaft zu Plauen-Haselbrunn i. Y.

Nom. **M. 1,500,000** auf den Inhaber lautende Aktien
der
Tüll- und Gardinen-Weberei, Aktiengesellschaft
zu Plauen-Haselbrunn i. Y.
Nr. 1—500 zu je Mark 1000

sind zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden.
Prospekte sind bei uns erhältlich.

Berlin, im November 1909.

Georg Fromberg & Co.



Inventur-
Ausverkauf
von
Glaswaren.

Nach beendeter Inventur stellen wir ein großes
Posten älterer Muster von Luxus- und Gebrauchs-
Glaswaren
vom 11.—30. November
zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen in unserm
Hauptgeschäft Neumarkt 11
zum Verkauf.

Wilh. Rühl & Sohn
Inh. Richard Rühl
Königl. Sächs. Hoflieferant.
Gegründet 1848. Fernsprecher 4277.

F. A. Katzschke **Lederwaren**
Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren.
Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8007.

Deutscher Flottenverein,
Ortsverband Dresden.

Donnerstag, 25. November, abends 8 Uhr
im großen Saal des Vereinshauses, Borsigendorffstr. 17

Lichtbildervortrag
des Contre-Admirals a. D. Holzhauer:
„Seeschlacht bei Tsushima“.

Eintrittskarten, vom Mittwoch ab, soweit vorhanden,
auf der Richtmittelpforte, unentbehrlich in unserer Geschäftsstelle
Waisenhausstr. 34, II (8—1, 4—7).
Der Vorstand.

Beste, elegante
Stearinkerzen,
Salon-Nachtlichte,
Zündhölzer
empfiehlt
Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt 5.

1640

Vorstellbare Kopfkissen
und Rückenkissen
Krankenheber, Krücken
Ess- und Lesestütze
Bettstühle, Bettlägen
Vorstellbare Ruhestühle
Fahrstühle
Nachttische aller Art
Elegante Fabrikat!
Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN, König Johannstr.
3321

Dresdner Journal

Königl. Sachsischer Staatsanzeiger
Bekanntmachungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Einzelne Nummern 10 Pf.

in Dresden-L. in der Exposition, Große Zwingerstraße 20,
bei Hrn. C. Simon, Pillnitzer Str., Ede Zitzsustr. 45,
• Buchhofsbuchdr. Böttchenhausen, Hauptstr.
• Buchhändler C. Heinrich, Annenstraße 12a
und Amalienstraße 2,
• Paul Kempe, Prager Straße 42,
• Buchhändler H. Lachmann, Seestraße 17,
• Wilhelm Schulte, Sachsenallee 6,
• Guido Möder, Seestraße 4, I.,
• Ad. Brauer (J. Pöltner), Hauptstraße 2,
dem Bahnhofsbuchdr. des Neust. Bahnhofs,
sowie in den Zeitungsverkaufsstellen Schloßstraße 6, Prager
Straße 42 und in der Centraltheater-Passage.

Aus Privathand sucht zu kaufen
oder übernimmt gern kommissi-
onördliche Verkauf Querleben,
bekannt empfohlen, Geschäft in
einer Lage Dresdens, unter
Discretion:

Brillantschmuck.
Silbersachen, auch antik. Objekt.
etw. u. J. 775 an Haasestein
& Vogler A. G. Dresden.

Perlen
Brillantringe, Broschen,
Collars etc. aus Privathand,
billig zu vert. durch Juwelier
William Hager jr., Dresden-W.,
Schloßstraße. 8057

Bronze-
Gegenstände aller Art, spieg-
leuchter, Lamp. w. wie neu
aufgezogen, verläng. verläng.
Blume, Am See 23.
Telephon 6881. 7656

Darlehn gegen mäßige Spesen,
Gegenstände, Zinsen und Auskunfts-
einhaltung durch Rudolf Jahr,
Prager Str. 38 p. bisjet. 7628

Brautausstattungen
solider eigener Anfertigung.
Margaretha Stephan & E. Brink,
Nischenausstattungsgeschäft,
Königstraße 4. 136

8062

DAME

sich älter, aber gelund, rüstig
u. deiter, im Haushalt wohl er-
söhnen, musikalisch, reisegewohnt
u. hochgebildet, sucht passenden
Wirkungskreis. Fr. off. unter
D. M. Exped. d. Bl. erbeten. soso

Italienisches Fräulein
(Toscani), welches französisch
spricht und ein wenig Deutsch
versteht, sucht Stellung als Ge-
rächerin oder Kinderfrau in
einer Familie. Referenz: 10 Jahre bei einer italienischen
Familie. Werte Angebote erbeten an
**Clarice Biston, Tafel-
Gärtner bei Weissen.** 8068

Oberst a. D. Monlezun und Frau Monlezun geb. Saint-Yves geben sich die Ehre, die Verlobung ihrer Tochter Jane mit Herrn Sigfried Haasman, Oberleutnant im Kgl. S. 7. Inf.-Rgt. „König Georg“ Nr. 106, anzusegnen.

Paris, October 1909.

Meine Verlobung mit Fräulein Jane Monlezun, Tochter
des Herrn Oberst a. D. Jules Monlezun und seiner
Gemahlin Madeleine Monlezun geb. Saint-Yves, gebe
ich mir die Ehre anzusegnen.

Leipzig-Gohlis, October 1909.

Haasman
Oberleutnant im 7. Inf.-Rgt.
„König Georg“ Nr. 106.

Hofbräu-Cabaret
Waisenhausstraße 18.
Tel. 118. Dir. Karl Wolf.
Das große November-Programm:
Georg Wolff,
Milda Breiten, Käthe Hyam,
Paul Petro, Hermann Gersbach, Ellen Bartholdy,
Joseph Sundermann, Leo Wenzinger.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Donnerstag von 5 bis 7 Uhr Heiterer Nachmittag.

Bad Albertshof
Sedanstr. 7 und Werderstr. 16.

5996

Zur Beachtung!
W. eine Sp. ee. V. e. r. m o u n t h . d. a n n k. s. t. l. c h.
s. chmeckenden St. ons dorfer. E. ler-likör, P. illner
Bierbitter, billigt b. Gebr. LODE, Grunerstr. 22, i. Spez.-Gebr.
Wasserhand der Elbe und Moldau.
Subweis Prog. Bartholip Reinl Zeitmeier Dresden
21. Nov. — 8 fehlt — 58 + 23 — 2 — 115
22. Nov. — 10 fehlt — 62 + 25 — 18 — 125

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journal. — Druck von B. G. Leibnitz. — Hierzu eine Beilage.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. (Mozarts „Bauburkäste“.) Die Begehung des Rollenstocks eines berühmten Bassisten mit einem tüchtigen Vertreter ist neben anderen Ausstellungen bestehender oder werdennder Lücken in unserem Ensemble eine der wichtigsten Aufgaben. Manche sicher noch zugrätzige Opern, wie nennen nur Meyerbeers „Hugenotten“, Haleys „Düdin“ u. a. m., könnten dem Spielplan wieder eingesetzt werden, wenn ein solcher zur Stelle wäre und die übrigen Rollen nach Maßgabe der vorhandenen Kräfte besetzt würden. Da war es denn eine Enttäuschung, daß der gesetzte Gast, Dr. Beck von der Wiener Volksoper, nicht den Beweis erbringen konnte, daß er uns ein Marcel, Cleopatra, sein würde. Der anscheinend noch junge Sänger hat zu wenig Stimme für unter Haus, und ob das Organ in höherem Grade, d. h. auch noch seitens der Modulationsfähigkeit entzweigfähig ist, erschien nach den Proben, die er bei vorzüchter Vortragung ablegte, mindestens fraglich. Es erübrigte sich deshalb auch, auf Mängel in der Konzeption näher einzugehen, von denen wenigen Teilen ganz offenbar aus der Aussprache herrührte, die den Gast als Nichtdeutschen kennzeichnet. An sich betrachtet ist das Material so über nicht, daß wurde beim Vortrag der „Heiligen Hallen“ erstaunlich, auch ist ausreichende Tiefe vorhanden und der charakteristische Timbre des profunden Basses. Aber der Sänger, der sich übrigens auch im rein musikalischen noch als im Künstlertheater siehend zeigte, würde hier fehl am Ort sein, weil eben dem Organ die so sehr erwünschte „Grundgewalt“ abgeht. Neu war außer dem Gast nur noch Dr. Pauli, der den Monostatos auf einen im Dialog zu lauten Ton stimmte und überhaupt etwas zu sehr, wie man sagt, für die Galerie spielte. Im übrigen wird man nur immer von neuem wieder einer umfassenden Neuinterpretation, Neuinsinierung und zum Teil auch Neuersetzung des Werkes das Wort reden müssen, das uns als eins der lohnendsten Vermächtnisse eines der Größten und Liebenswertesten im Reiche der Töne überkommen ist.

O. S.

Konzert. (Adrian Rappoldi.) Seinem mit seiner Mutter, Frau Kammervirtuosin Lauta Rappoldi-Kahler, veranstalteten ersten Beethoven- (Sonaten-) Abend ließ der Konzertgeber vorgestern im Künstlerhausaal ein eigenes Konzert folgen. Hierbei als ausübender Vertreter wie als Lehrer seines Instruments (Violine) längst bekannt, hatte man ihn doch gerade als Solist längere Zeit nicht wieder gehört, und so durste man denn die erstaunliche Wahrnehmung machen, daß er überaus erfolgreich an seiner künstlerischen Weiterentwicklung gearbeitet hat, vor allem auch in technischer Hinsicht. Bleugtemps' Fis-moll-Konzert konnte in dieser Beziehung als Prüfstein gelten. Gab der langsame Satz dem trefflichen Geiger Gelegenheit, seinen schönen, gesunden Cantilenenton zu zeigen, so konnte er in den Schälen beweisen, daß er als Virtuoso sein Instrument meistert. Seine Technik steht auf einer hohen Stufe, zeigt seine volle Herrschaft über die Applikatur und gibt seinem Ton in allen Tagen, im Altvordspiel, im Allegrolettc. Treffsicherheit und Reinheit. Außer dem genannten Bleugtempsischen Konzert spielte Dr. Rappoldi noch eine Giaonna von Vitali und Wieniawskis D-dur-Bolondz als Hauptnummer. Eine Sondernummer widmete er, wie dies jetzt üblich ist, kleineren und wenig bekannten Sachen. Sehr dankbar war namentlich die Vermittlung der Bekanntheit mit einer hübschen pianissimo Caprice des böhmischen Altmasters Franz Venda (gestorben 7. März 1786 in Berlin) und einer bravourhaften Etude unseres vaterländischen Violinvirtuosen und Konzertmeisters der Königl. Kapelle François Schubert (geboren 22. Juni 1808, gestorben 12. April 1878). Als Mitwirkender unterstützte den Konzertgeber Dr. Rudolf Brunthaler, der sich mit dem Vortrage von Studien von Arensky, Rubinstein und Liszt als Solist einen Sondererfolg holte, indem er besonders die Vorzüge eines schönen, modulations- und ausdrucksfähigen Anschlags entfaltete. Die Veranstaltung war gut besucht und wurde in allen Teilen auf das bestmöglichste aufgenommen.

O. S.

Konzert. (Viederabend von Olga v. Schmid.) Man machte vorgestern im Palmenarten die Bekanntheit einer sympathischen, gereisten Künstlerin, die, wie verlautet, aus dem musikalischen Österreich zu uns kam. Fr. v. Schmid hat eine trefflich gebildete, gut ausgewogene und nur in der Höhe ab und zu etwas spitzklingende Sopranstimme, die sie bis auf eine nicht immer völlig ausreichende Atemführung sicher beherrschte. Sie besitzt musikalischen Sinn, Wärme des Ausdrucks und ein hübsches Vortragstalent, das aber dem Pathos der großen Linie in Beethovens „Die Thre Götter in der Natur“ wie dem Ausbruche starker Leidenschaft in Brahms' „Liebestraum“ nicht völlig gewachsen erschien. Im übrigen ergänzte die Konzertgeberin mit einer Anzahl von Liedern und Gesängen, die in historischer Folge von Händel über Beethoven, Haydn, Schubert und Schumann zu Brahms, Richard Strauss und Hugo Wolf führten, angenehme Bildungen, wobei sie den graziös-sinnigen Ton in Liedern wie Haydns „Schäferlied“ und Brahms' „Säldchen“ besonders glücklich zu treffen wußte. Das Publikum, das nur in geringer Zahl erschien, war, zeigte sich bald interessiert und spendete freundliche Beifall, so daß eine Zugabe (Chopins „Lithauisches Lied“) gewünscht werden mußte. Die Begleitungen führte Dr. Preisch aus, ohne gerade seinen besten Tag zu haben.

Wpt.

Konzert. (Barbara Thornley — Helene Meier.) Zwei erfolgreich aufstrebende junge Künstlerinnen verdingten sich am Sonnabend im Saale des Neustädter Kinos zu einer musikalischen Aufführung. Sie wurde durch Fr. Thornley mit der Klare und siegend zaubernden Wiedergabe einer Komposition aus dem „Wohltempierten Klavier“ eröffnet, deren Wahl um so mehr gutzuheissen war, als sie sich nicht, wie es neuerdings auch geworden, auf die Übertragung einer Bachschen Orgelkomposition für Klavier erstredete. Wie selten kommt man leider eine der englischen oder französischen Saiten, wie selten eine der Partituren im Konzertsaale zu

hören! Klänglich und mit recht sorgfältiger Pedalbegleitung spielte Fr. Thornley ferner ein Rondo von Mozart, in dem nur die genaue Beobachtung der „Schwankungen“ in den melodischen Phrasen zu vermissen blieb. Recht ansprechend, teilweise jedoch noch etwas zu stürmisch, gaben sich die Chopin-Vorträge, die sich unter der poetischen Hand eines biegigen berufenen Meisters, der dem Konzerte beiwohnte, gewiß noch verwollkommen und vertreten werden. Daß Fr. Meier ihre sympathische Mezzosopranstimme in bewährter Schule mit Geschick und Geschmack zu behandeln gelernt hat, bezeugte sonderlich ihr Vortrag der Mozartischen „Abendempfindung“. Die vornehme Art der Doppelstocher-Aufführung erschien dabei besonders erstaunlich. Schuberts ergreifendes Lied „Der Tod und das Mädchen“ wirkte sonderlich eindringlich in den Schlussworten des zweiten Teiles. Für die Schumannschen Gefänge (Eingangsprobe der „Frühlingsfahrt“) durfte noch etwas mehr Temperament erwartet werden. In den Weingartnerischen Liebem machte sich leider eine nicht zu überbietende Indisposition der Sängerin bemerkbar. Für die Begleitungen am Klavier wäre ein liebevollerles Eingehen auf einzelne „versteckte musikalische Feinheiten“ (Schumannsche Sequenzen!) erwünscht gewesen.

Wissenschaft. Aus München wird gemeldet: Die hiesige Akademie der Wissenschaften wählte zu korrespondierenden Mitgliedern die Universitätsprofessoren Bend (Berlin), Bartich (Leipzig), Jakoby (Bon), Riede (Göttingen), Voigt (Göttingen), Baumler (Straßburg), Fink (Freiburg) und Kluge (Freiburg).

— Der vierte Kongress für experimentelle Psychologie findet vom 19. bis zum 22. April 1910 in Innsbruck statt.

Literatur. Aus Paris wird gemeldet: Henry Lavedan neue Komödie „Sire“ ist am vergangenen Sonnabend in der Comédie Française zum erstenmal in Szene gegangen. Lavedan, der aus seinen royalistischen Neigungen kein Hehl macht, lädt das Stadl im Paris des Bürgerkönigs spielen. Im Mittelpunkte der kleinen, artigen Handlung steht ein Hochstapler, der als Ludwig XVII. auftritt. Die Satire der Komödie ist recht sanft. Anstatt der Kette handhabt Lavedan den Fächer, und so sind es nur Fächerschläge, die er dem alten und neuen System verleiht.

— Man berichtet aus Gießen: Am nächsten Mittwoch wird im Stadttheater die Uraufführung des vor einigen Jahren aufgefundenen über 2000 Jahre alten Lustspiels des Menandros „Das Schiedsgericht“ in der Übersetzung von Körte mit dramatischen Ergänzungen von Oppeln-Bronikowski stattfinden.

— „Das Märchen vom Glück“, ein Volkstück von Hans Gaud, wird am 5. Dezember am Thalia-Theater in Hamburg zur Uraufführung gelangen.

— „Der Tyrann“ von Heinrich Mann, ein tragischer Dialog, wurde von der Direktion des Deutschen Landestheaters in Prag zur Uraufführung angenommen.

— Auf Wildenbruchs literarische Anfänge und die Röte, die seinen Erfolgen vorangingen, werfen die Briefe des Dichters neues Licht, die er in den Jahren 1878—1880 an Berthold Litzmann gerichtet hat, den jungen Bonner Professor, der damals dem akademisch-literarischen Verein in Berlin angehört und dadurch mit Wildenbruch in Verbindung trat. Die Briefe, die Litzmann soeben in den Mitteilungen der literarischen Gesellschaft in Bonn veröffentlicht hat, zeigen den starken Glauben des Dichters an die Zukunft der deutschen Dichtung. „Die deutsche Literatur, wie sie sich im Großen und Geringen darstellt“, so schreibt er zu Weihnachten 1878, „trägt den hipotropischen Zug im Gesicht. Es wird manches Schöne, Reizende und Liebliche darin geschaffen — wem fällt es ein, das zu leugnen? Aber es fehlen ihr die lebendigen Quellen, die aus den Liefen der Seele quellen, es fehlt ihr die Einheitlichkeit eines großen Bewußtseins, aus dem sie zu einheitlichem Ziele hinarbeiten, und auf welcher sie das Volk erheben könnte. Wir müssen uns zu dem Gefühl durchringen, daß uns die natürlichen großen Grundlagen zu einem solchen neuen Bewußtsein in der Neugestaltung unserer historischen Verhältnisse geboten sind, müssen fühlen, daß es von Seiten der älteren Dichter Alterschwäche, von Seiten der jüngeren elende Fahnensucht ist, wenn sie mit kaltem Achselzucken an der Neugestaltung vorübergehen.“ Interessant ist die Schulberung einer Begegnung mit Herman Grimm, bei der sich Wildenbruch dem Gelehrten gegenüber als Vertreter einer neuen Generation fühlte. „Heute abend“, schreibt er im gleichen Brief weiter, „war ich mit Herman Grimm zusammen. Er fragte über die Unprobabilität, welche durch die heutigen politischen Ereignisse hervorgerufen wurde. Ich behauptete, daß wir auf Grund derselben innerhalb zehn Jahren eine neue literarische Epoche haben würden, worauf er mich auslachte. Wenn man selbst einen verdorbenen Magen hat, dachte ich bei mir, kann man nicht denken, daß es anderen schmeckt. Und diese ganze Generation, zu der H. Grimm gehört, diese immer noch tonangebende Generation, leidet an altersschwachem Magen. Sie haben keine großen Erinnerungen und keine Jugend; darum haben sie weder große Schmerzen noch große Hoffnung. Von diesem Geschlecht müssen wir uns scheiden.“

— Dietrich Theben, der steife und verdienstvolle Schriftsteller, ist vorgestern im Alter von 62 Jahren einem langen Leiden, das er in dem milden Klima von Radebeu zu leben hoffte, erlegen. Theben war ein geborener Volkslehrer, er widmete sich dem Lehrberuf, trat aber schon in jungen Jahren literarisch hervor. Zugleich in der Redaktion der „Gartenlaube“ tätig, entwidete er bald sein Erzählertalent und machte sich überdies als Herausgeber von Gerlachs Werken bekannt. Thebens Hauptinteresse war der Jugendliteratur gewandt. Sein „Führer durch die Jugendliteratur“, seine Bücher „Fürs Kind“ und „Jugendgrüße“ haben pädagogische Bedeutung. In Dietrich Theben ist eine literarische Kraft von grohem Fleiß und vielem Verständnis für das Volkstümliche dahingegangen.

Bildende Kunst. Aus Berlin berichtet man: Im Kaiser Friedrich-Museum sind jetzt in demselben Saale, in dem sich die Florabüste befindet, in der Bronzevitrine, eine Anzahl von Arbeiten des englischen Bildhauers R. C. Lucas, dem bekanntlich von einigen Seiten die Autorität der Florabüste zugeschrieben wird, ausgestellt; eine Büste und zwei Medaillons, die soeben aus England eingetroffen sind. Diese Ausstellung soll dem Publikum Gelegenheit geben, selbst einen Vergleich zwischen der Wachsbüste der Flora und den Wachsblöcken des Engländer zu ziehen.

— Über die Wandgemälde im großen Saal des Hamburger Rathauses erscheint mit Unterstützung des Hamburger Staates eine monumentale Denkschrift, in der Prof. Dr. Richard Graul, der Direktor des Leipziger Kunstmuseum, die Entstehungsgeschichte der großen Freskenfolge Hugo Vogels darstellt.

— Bei der graphischen Verlegerung bei Berlin in Berlin erwarb Prof. Vogel in Leipzig auch das Max Klinger'sche Opus 13 („Vom Tode“, 2. Teil), und zwar für 2420 M.

— Die Gemahlin Marie Elisabeth v. Suchodolski, Witwe des 1908 in München verstorbenen Gente-, Historien- und Kirchlichen Malers Boleslaw v. Suchodolski, großb. weimar. Professor, ist in München am 17. November hochgeehrt gestorben. Zu Leipzig geboren, erhielt sie hauptsächlich durch Baumels in Weimar und durch ihren späteren Gatten ihre künstlerische Schulung. Das Ehepaar lebte und wirkte fünfjährig ungemein tätig, später in Dresden, seit 1895 in München. Seit 1876 erschien Elisabeth v. Suchodolska auf den meisten Dresdner, dann auch auf den großen Münchner Kunstausstellungen.

— Aus Prag meldet man: Der Maler und Radierer Heinrich Jäckel, Schüler Pilotys, ist 48 Jahre alt, gestorben.

— Der hervorragende Karikaturezeichner Alfred Le Petit ist in Paris gestorben. Le Petit war Mitarbeiter fast aller französischen Blätter, des „Journal amusant“ und „Le Monde pour rire“. Seine Glanzzeit hatte er am Ende des Kaiserreichs, wo er mit seinen Zeichnungen für die Republik eintrat.

— In der Nacht zum Sonntag starb Dänemarks größter Maler Peter Severin Krogh an den Folgen eines Herzleidens in seiner Skagener Villa im Alter von 58 Jahren.

Musik. Der Komponist der erfolgreichen Oper „Die rote Gedächtnis“ Bittner, hat eine neue Oper vollendet, welche „Die Musifanten“ heißt und an der Wiener Hofoper noch in dieser Spielzeit ihre Uraufführung erleben wird.

— Der amerikanische Operettenkomponist Gustav Kerker ist nach Wien übersiedelt; der Komponist der „Schönheit von New York“ schreibt dort zurzeit für das Theater an der Wien nach einem deutschen Textbuch der Herren Willner und Wilhelm eine neue Operette, die sich „Verliebte Frauen“ titelt.

* **Sächsischer Kunstverein.** Neu aufgestellt wurden: Prof. Hans Thoma-Karlsruhe: 72 Ölgemälde, 34 Aquatelle, 14 Zeichnungen, 28 Lithographien und Radierungen, 7 Handweberarbeiten nach Entwürfen von Hans Thoma, ferner Kunstwerke von hiesigen Künstlern: Karl Bühl, E. Dausz, Karl Endertlein, Rudolf Friedemann, Alex Gerbig, Carlo Gude-Scholz, Rich. Holmann, Margarete Just, Hildegard Koch, Marianne v. Mühlens, Bernhard Mühlig, Ella Müller, Elisabeth Naumann, Friedr. Oermann, Georg Rassau, Hans Rödig, Rich. Schnauder, Elisabeth Schröder, Franz Rich. Scholz, A. Tittelbach, Franz Trautsch, Willy Walpap, W. Wittig, Marie Wolter, von auswärtigen Künstlern: P. Bauer-Münzen, Bernewitz-Schönböck, W. Graf-Leipzig, O. Kaufle-Bardowic, M. Schrag-Chemnitz, W. A. Wroge-Berlin. Verkauft wurden: S. Frohberg „Schneeballen“, E. Kraft „Stilleben“, Pfäehler v. Ohegraven „Feierabend“, G. Rassau eine Ölstudie, Pieron, „Bürgerle a. d. Rosel“, Krause „Blick auf Bamberg“, H. Günther „Abendgebet“, M. Rentel „Bäuerin“, Hans Thoma „Selbstbildnis“ (Radierung).

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Besetzung des Lustspiels „Wenn der junge Wein blüht“ von B. Björnson, das Donnerstag, den 25. November, im Königl. Schauspielhaus zum erstenmal aufgeführt wird, ist die folgende: Krol: Dr. Wehner, Frau Arwid: Frau Salbach, Martha: Frau Bäck, Alberta: Fr. v. Schlettgen, Helene: Fr. Leichtenegger, Propst Hall: Fr. Wahlberg, Ulrike: Fr. Verden, Lorraine: Fr. Stifter, Gunta: Fr. Klein, Josephine: Fr. Siegert, Anna: Fr. Leber, Maria: Fr. Schenck, Diener: Fr. Jaedde.

* **Residenztheater.** Morgen, Dienstag, und während der folgenden Tage bleibt die Operettennovität „Die Liebeschule“ von Friedrich Korolayi auf dem Spielplane. Am Mittwoch nachmittag wird als vollständige Vorstellung bei besonders ermäßigten Preisen das Schauspiel „Die Karlsjäger“ gegeben. Das vierjährige Weihnachtsmärchen besteht sich „Die Eisprinzessin“ von Carl Witt, Musik von Bruno Brenner. Es geht Sonntag, den 28. November, zum erstenmal in Szene. Karten sind zu ermäßigten Preisen bereits jetzt zu haben.

Zentraltheater. Morgen, Dienstag, gelangt abends 8 Uhr „Baron Trenz“ Operette in drei Akten von A. M. Willner und R. Bodanzky, Musik von Felix Albini, zur Wiederholung.

— Der für heute (Montag) angepeilt gewesene Klavierabend von Severin Eisenberger ist verschoben worden.

* Morgen Dienstag, abends 8 Uhr findet das zweite Philharmonische Konzert im Gewerbehause statt.

* Allgemeinverständliche philosophische Vorträge. Der nächste Vortrag von Prof. Dr. Elsenhans findet in der Aula der Königl. Technischen Hochschule nächsten Mittwoch, abend umstlich 8 Uhr statt und behandelt: „Die Begründung einer naturwissenschaftlichen Weltanschauung auf griechischem Boden“.

* Den vierten Vortrag im Protestantverein über das Apostolikum hält am Donnerstag, den 25. November, abends 9 Uhr, in Reinholds Salen (Worbsstraße 10) Dr. Pfarrer Lio. Dr. Hollmann aus Berlin-Nikolaev über das Thema: „Hat Jesus wirklich gelebt?“ (2. Artikel, 2. Hälfte). Der Eintritt ist frei.

Mannigfaltiges.

Dresden, 22. November.

* Von den fürstlich gelegentlich des Pestalozzi-Volksausgegebenen Künstler-Vorlagen mit dem Bildnis der Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg ist noch eine kleinere Anzahl übriggeblieben. Diese werden wie früher bei dem Inhaber des Pestalozzi-Museums Hrn. Ernst Petris, Rossmarktstraße 5, ausverkauft. Da ein Teil des Bestandes den Vermert „Pestalozzi-Volat 1909“ nicht trägt, können diese schönen Auten von Sammlern auch anderweitig benutzt werden.

* Der Intendant der Königl. Schauspiele in Berlin, Se. Excellenz Graf v. Hülsen, ist in Dresden angelommen und hat im Hotel Bellevue Wohnung genommen.

* Gestern besuchten Mitglieder des Rates zu Dresden mit ihren Damen die Ausstellung „Die Dresdner Heide“ im Heimatlichen Schulmuseum des Dresdner Lehrervereins, Sedanstraße 19. Hr. Stadtrat Höhler sprach in warmen Worten die Anerkennung der Erschienenen für die im Interesse einer vertiefsten Heimatkenntnis und Heimatpflege geleistete wertvolle Veranstaltung aus. Hieran schloß sich eine kurze Besichtigung des Schulmuseums des Sachsischen Lehrervereins in demselben Gebäude. Die Ausstellung „Die Dresdner Heide“ ist zu unentgeltlichen Besuchte Mittwochs und Sonnabends von 4 bis 6 Uhr geöffnet. Es finden regelmäßige kurze, erläuternde Führungen statt.

* Nach einer uns von der hiesigen Oberpostdirektion zugegangenen Mitteilung kann die Postförderung vom Festlande nach den Nordseebesitzern Amrum, Föhr, Sylt, Pellworm, Nordstrand und Røm beim Eintritt strengen Frostes meist nur durch Eisboote aufrechterhalten werden. Da bei dieser Förderungsweise die Päckereien gegen die Unbill der Witterung nicht immer gehörig geschützt werden können, ist es erforderlich, daß diese Sendungen in der bezeichneten Zeit ganz besonders dauerhaft und sorgfältig verpackt werden. Auch empfiehlt es sich, in der Zeit, während der die Schiffahrt im Wattenmeer durch Eis gefährdet wird, von der Verbindung leicht verderblicher Gegenstände nach den genannten Inseln Abstand zu nehmen, da die Pakete u. a. längere Zeit bei den Postanstalten in den Abgangshäfen des Festlandes lagern müssen.

* Bei dem Wettbewerb „Dresden im Blumen-Schmuck 1909“ des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs erhielt den Preis Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg (für Schaukästen) Pension Irm, Sidonienstraße 5/7, den Preis des Rates der Stadt (für einzelne Geschosse) Richard Richter, Kaiser-Café, Wiener Platz 1. Weitere Preise wurden verteilt für Borgarten, Ballons, Fenster, Ampeln, außerdem zahlreiche lobende Erwähnungen ausgesprochen.

* Der musikalische Nachmittagstee zum Besten der tuberkulös geschränkten Kinderwelt am 12. d. M. im Neustädter Casino hat einen Reinerlös von 2800 M. ergeben, der zur Errichtung weiterer Milchspiegen verwendet werden wird.

* In der Abteilung Dresden der Deutschen Kolonialgesellschaft sprach am Sonnabend abend in einem zweiten Vortrage Hr. Dr. Egon Kirschstein über die Expedition des Herzogs zu Mecklenburg. Der Redner besprach besonders das Gebiet der Birunga-Bullane, in dem sich bekanntlich in der letzten Zeit wichtige politische Ereignisse abgespielt haben. Er schätzte die großen Schwierigkeiten und Gefahren, die mit der Erforschung dieses Gebietes verbunden waren, und bezeichnete den deutschen Militärposten Küste an der Nordseite des Kivus als den Mittelpunkt der Expedition, die von hier aus ihre Forschungen unternahm. Die Gruppe der Birunga-Bullane besteht aus drei mächtigen Gipfeln, von denen sich jedoch nur der mittlere, der Kamagire, in Tätigkeit befindet. Die beiden anderen Krater sind seit langer Zeit erloschen. Während der Anwesenheit der Reisenden konnten elf Eruptionen des mittleren Kraters beobachtet werden, von denen eine große Anzahl photographischer Aufnahmen gemacht wurden. Besonders schön war ein Ausbruch zur Nachtzeit, von dem ebenfalls Zeichnungen und Photographien angefertigt werden konnten. Sehr gefährlich war die Erforschung des Graf Goeden-Kraters, der nahezu 2 km Durchmesser hat. Die Forstherren gerieten hierbei in einen Schlauch- und Wüstenregen und konnten sich nur mit Aufsicht aller Kräfte aus dem Krater retten. Auf den Lavafeldern fanden sie vielfach merkwürdige Lavaschlacken und neue kleine Krater, aus denen Dämpfe und Asche emporsteigen. Infolge der Wälder von Wüstenzelzen ist der Boden der Umgebung der Bullane sehr fruchtbar, weshalb die dortigen Einwohner Erbsen, Mais, Bohnen und Kartoffeln erzeugen. Es sind dies die Watutus, die hauptsächlich vom Adlerbau leben. Außerdem leben dort noch die Watutus, die hauptsächlich Viehzucht treiben und von dem König Utinge beherrscht werden. In den nahen Urwaldern findet man noch ein übervölkert namens Watwo, das sich von den Erträgen der Jagd und von gewöhnlichen Raubzügen ernährt. Die Männer werden durchschnittlich nicht größer als 1,40 m. Die Erforschung des Kivus forderte leider Opfer an Menschenleben, es trat Provinzialektus ein und bei der Durchquerung des Biranga-Kraters wurde die Truppe des Redners von einem Schneesturm überrascht, infolgedessen die Träger

nicht weitersiegen. Kirschstein erreichte mit zwei Soldaten eine sichere Stelle, wo ein Rollager erbaut wurde. Hierher brachte man soviel als möglich die Träger und die wertvollen Lasten. Beim Weitermarsch wurde die Karawane noch von Eingeborenen überfallen, doch gelang es, die Wilden zurückzuschlagen, worauf die Expedition ohne weitere Schwierigkeiten heimkehren konnte. Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall.

* Der Haupstieg-Verein zu Dresden schreibt uns unter der Überschrift: Weihnachtsmarken: Die Verwendung von Briefverschlussmarken im Interesse der Wohlthätigkeit ist in Deutschland leider noch wenig üblich, obwohl keine andere Sitte so, wie diese geeignet ist, ohne fühlbare Belastung des Gebets kleine und kleine Beiträge guten Zwecken zuzuführen. Der Haupstieg-Verein (eingetragener Verein) in Dresden hat schon in früheren Jahren um die Weihnachtszeit verlaut, diese Sitte einzuführen, und hat auch dieses Jahr wieder die Erlaubnis erhalten, Weihnachtsmarken zu verkaufen. Eine größere Anzahl Geschäftsinhaber hat sich wieder bereit erklärt, die Marken zu führen und die Einläufer darauf einzunehmen. Diese werden gebeten, beim Einlauf der Geschenke auch den gemeinnützigen Zweck des Haupstieg-Vereins nicht zu vergessen, der den Kindern vorher Rüttler einen geordneten Haushalt erhalten will. Auch die kleinsten Beiträge werden gern angenommen nach dem Grundsatz „viel Wenig machen ein viel“. Durch die Verwendung der Marken, von denen das Stück 2 Pf. kostet, als Briefverschlussmarken erwirkt sich außerdem ein jeder das dankenswerte Verdienst, die Kenntnis vom Verein und den Zwecken des Haupstieg-Vereins in weitere Kreise zu tragen. Bei dieser Gelegenheit sei auch wieder einmal der Sammelbüchlein des Haupstieg-Vereins gedacht, die in einer größeren Anzahl Geschäfte aufgestellt sind. Wer reichliche Weihnachten einspielen kann, vergesse nicht ein Scherlein hineinzulegen.

* Das diesjährige Totenfest hat in Dresden abermals den erfreulichen Beweis erbracht, daß die alte trümme Volksritte, die Ruhestätten teurer Angehöriger an diesem Tage auf den Friedhöfen mit Liebeszeichen zu schmücken, unter der großstädtischen Einwohnerschaft seineswegs im Rückgange begriffen ist, vielmehr von Jahr zu Jahr immer größeren Umfang gewinnt, denn trotz des anhaltend trübem Himmels und der durch die Schneefälle der letzten Tage entstandenen nassen und stellenweise recht schlammig gewordenen Fußwege in den Vorstädten sind namentlich am gestrigen Nachmittag fast ununterbrochen ungezählte Tausende von Leidtragenden nach sonst so stillen Gottesädern hinaufgeilert, um die beschneiten Grabhügel zu schmücken. Der den Heimatgegängen gespendete Blumenstrudel bestand, der leidigen Jahreszeit entsprechend, vorwiegend aus Kränzen von Tannenzweig, Efeu u. c. mit eingelochtenen künstlichen Blumen aus Wachs, sargigen Webstoffen, Papier u. c. Die früher namentlich von unmittelbaren Familien so vielfach verwendeten Immortellen oder sogenannten Strohblumen, nicht minder aber auch alle jene in Treibhäusern mühsam gezüchteten und verhältnismäßig hoch im Preise stehenden natürlichen Blumen, einschließlich der aus Riga u. bezogenen Rosen, Friedewege u. c. werden gegenwärtig von Gewinden aus Blättern von Lorbeer und Orangen, sowie Kränzen von Ilex mit roten Beeren, solchen von weißen Kapblumen und Chrysanthemum, Efeu, Mooskränzen, mannigfachen Phantasiekränzen u. c. vor allem aber durch sogenannte Baldranzen, die man aus Efeublättern, Eicheln, bemerktem Holz, amerikanischen Tannenzapfen malerisch zusammenstellt, sichtlich immer mehr verdrängt. Den städtischen Besuch hatten in erster Linie – wie ja regelmäßig sowohl am Johannisgräber wie am Totenjekte – der Trinitatius- und der Annenkirchhof an der Chemnitzer Straße, sobald die Friedhöfe St. Pauli, Lollsewitz und Löbtau zu verzeichnen; aber auch nach den Friedrichstädter Gottesädern und dem inneren Neustädter Friedhof wanderten gestern bis zur einsilbigen Nacht Leidtragende jeden Alters, Standes und Geschlechts in großer Zahl.

* Für die im Monat Dezember stattfindenden Weihnachtsaufführungen im großen Vereinshaussaal ist Hr. Adelheid Bernhardt seit Wochen tätig, um sie stimmungsvoll und harmonisch zu gestalten. Für die Darstellung des dramatischen Weihnachtsspiels sind Hr. Dora Erl, Frau Goericke-Wedekind, Hr. Franz Lehmkopf und drei begabte Kinder gewonnen worden. Zu den zur Handlung gehörigen zahlreichen Bildern mit religiösen und Märchenmotiven folgen sich in harmonischer Verbindung Sologänge und Chöre, die von ersten Gefangenen aus Leipzig, Berlin und Dresden gelungen werden. Die Harmoniumbegleitung zu den Geländen und Bildern sowie die musikalische Leitung der Aufführung hat Hr. Seminaroberlehrer Paul Schirmer übernommen.

* Ein Schneefall, der dem vom vorigen Dienstag glich, stellte sich heute früh hier ein. Die feuchten Floden blieben überall haften und schufen in den Gartenanlagen bald ein reizvolles Winterbild. Für den Verlehr brachte der Schneefall freilich wieder mancherlei Hindernisse, denn es bildete sich auf Gang- und Fahrwegen eine dicke Schicht Schneeschäler. Seine Wegräumung können sich die mit der Strohenteinigung betrauten Beamten zur Vermeidung von Stürzen nicht genug angelehen sein lassen. In den Waldungen sowie an den Freileitungen der Telefonanlagen däste abermals durch die Schneelast Schaden entstanden sein. Im Straßenbahnhofe wird an solchen Lagen der Umstand recht unangenehm empfunden, daß die Scheiben mit den Nummernnägeln defekt vom Schnee bedekt sind, daß ein Erkennen der Nummern unmöglich ist. Das Publikum ist jetzt hauptsächlich auf das Nummernsystem der Linien eingerichtet und würde eine zeitweilige Reinigung der Schilder an den Endstationen als sehr notwendig degradien. Heute verkehrten viele Wagen, nachdem der Schneefall schon vor Stunden ausgeholt hatte, noch mit völlig unkenntlichen Nummernsäulen.

* Der Unabhängige Ausschuß für die Stadtverordnetenwahlen der Gruppe E (zur Handelskammer wahlberechtigte Industrielle und Kaufleute), der mit seinen Vorschlagslisten bei den bisherigen Wahlen kein voller Erfolg erzielte, schlägt für die diesjährige Wahl vor: A. für die Altersklasse I als Stadtverordneten Hrn. Ingenieur Richard Knoke (ansässig) und den bis-

herigen Stadtverordneten Hrn. Kaufmann Hugo Rippe (ansässig), als Ersthändern Hrn. Bankier Richard Werns, Holt (ansässig) und Hrn. Poststuhldändler Herm. Stadtvorordnete den seitherigen 1. Vizevorsteher des Stadtverordnetenkollegiums, Hrn. Dr. Paul Vogel, Präsident der Zweiten Ständekammer (ansässig), und den bisherigen Stadtverordneten Hrn. Kaufmann Otto B. Dittmann (ansässig), als Ersthändern die bisherigen Ersthändern Hrn. Kaufmann Maximilian Otto Rehler (ansässig) und Hrn. Dr. Ing. Em. Albert Großmann, Geschäftsführer der Firma Knauth u. Weidinger (ansässig); außerdem schlägt der Ausschuß für den ausgeschiedenen Hrn. Syndikus Dr. Schneider Hrn. Director Rudolf Sulzberger in Hirma Vereinigte Fabrikphotographischer Papiere als unanständigen Stadtverordneten in der ersten Altersklasse vor.

* Ein Photographicischer Unterrichtskursus für Anfänger findet noch vor Weihnachten im Photokunstsalon Oskar Voigt (neben Café König) statt. Der Kursus beginnt nächsten Mittwoch abends 7 Uhr und umfaßt in fünf Stunden eine gründliche Einführung in die Praxis der Photographie. Die Handhabung der Kamera bei der Aufnahme, das Versetzen, das Entwickeln und Drucken der Bilder, sowie die Herstellung von Vergrößerungen werden praktisch vorgeführt. Der Unterricht dürfte besonderes Interesse bieten, wie folgt, die aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes der schönen Amateurkunst näher treten wollen. Anmeldung und Auskünfte in der Photohandlung Voigt, Ringstr. 14.

* Am Sonnabend abend entstand in einer Badestube im Grundstück Friedrich Wilhelmstraße 73 in Vorstadt Radebeul ein kleiner Brand, der Badeanstalt vernichtete. Die herbeigerufene Feuerwehr fand die Gefahr von Hausbewohnern schon beseitigt. — Am Sonntag wurde die Feuerwehr viermal alarmiert. Vormittags war in einem Baderwarensabteil im Hintergebäude des Grundstücks Bischofsweg 16 eine Woge Packmaterial und Kisten in Brand geraten, weiterer Schaden aber durch rasches Eingreifen von Hausbewohnern verhindert worden. — Einer drohenden Lampenexplosion wegen erfolgte nachmittags in der 6. Stunde ein Alarm nach Webergasse 22. Die Gefahr wurde noch rechtzeitig beseitigt. — Abends um 10 Uhr trat ohne Grund die Innensicherungsanlage des Centraltheaters in Tätigkeit. Da der Alarm während der Vorstellung einging, rückte der Beamtung gemäß ein großes Löschgeschwader mit Dampfspritzenzug aus, konnte aber nach Feststellung des Tatbestandes sogleich wieder zurücktreten. Kurze Zeit später wurde der Feuerwehr am Blauenchen Platz zugewiesen. Als der Löschzug dort eintraf, stand ein Mann am Fenster, der für das rasche Entsetzen der Hölle sich lobend aussprach, auf Drängen, warum er den Kelder gezogen habe, aber angab, er sei dazu berechtigt, denn er sei der Stabkommandant. Man erkannte nun, daß man es mit einem Geistesgestörten zu tun hatte. Er wurde zuerst von der Polizei in Gewahrsam genommen; später erfolgte seine Überführung in die städtische Heil- und Pflegeanstalt.

* Aus dem Polizeiberichte. Mitte November sind aus einer Baubude 80 Stück neue Küstlantern, ein etwa 15 m langer roter Gummidraht und ein ungefähr 30 m langes Schwungseil gekohlet worden. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Der eventuelle Käufer wird erachtet, sich in der Kriminalabteilung zu C. U. A. 4505/09 zu melden. * Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neustädter Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre. Zu diesen Weihnachtsmarkt wurden von den Obstzüchtern aus allen Teilen des Königreichs gewalzte Kästen von Früchten angeliefert. Der Jahreszeit entsprechend gelangten nun die ebenso haltbaren, als vorzüglichen späten Früchte zum Verkaufe. Apfel, Birnen, Quitten und Rübe, alles in gleichmäßiger Aufmachung in Papptäschchen zu 10 Pf. Inhalt. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Unter der Leitung der Obstbauverdachter sind viele Hände beschäftigt, auszupacken, zu präßen und zu ordnen. Wegen die gemeinsamen Bestrebungen des Landesobstbauvereins durch Dresden's Verwaltung dadurch anerkannt werden, daß, gleichwie es im Oktober-Märkte in Chemnitz der Fall war, auch der Markt in Dresden in kurzer Zeit geräumt ist.

* Aus dem Polizeiberichte. Mitte November sind aus einer Baubude 80 Stück neue Küstlantern, ein etwa 15 m langer roter Gummidraht und ein ungefähr 30 m langes Schwungseil gekohlet worden. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Der eventuelle Käufer wird erachtet, sich in der Kriminalabteilung zu C. U. A. 4505/09 zu melden. * Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neustädter Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre. Zu diesen Weihnachtsmarkt wurden von den Obstzüchtern aus allen Teilen des Königreichs gewalzte Kästen von Früchten angeliefert. Der Jahreszeit entsprechend gelangten nun die ebenso haltbaren, als vorzüglichen späten Früchte zum Verkaufe. Apfel, Birnen, Quitten und Rübe, alles in gleichmäßiger Aufmachung in Papptäschchen zu 10 Pf. Inhalt. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Der eventuelle Käufer wird erachtet, sich in der Kriminalabteilung zu C. U. A. 4505/09 zu melden. * Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neustädter Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre. Zu diesen Weihnachtsmarkt wurden von den Obstzüchtern aus allen Teilen des Königreichs gewalzte Kästen von Früchten angeliefert. Der Jahreszeit entsprechend gelangten nun die ebenso haltbaren, als vorzüglichen späten Früchte zum Verkaufe. Apfel, Birnen, Quitten und Rübe, alles in gleichmäßiger Aufmachung in Papptäschchen zu 10 Pf. Inhalt. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Der eventuelle Käufer wird erachtet, sich in der Kriminalabteilung zu C. U. A. 4505/09 zu melden. * Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neustädter Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre. Zu diesen Weihnachtsmarkt wurden von den Obstzüchtern aus allen Teilen des Königreichs gewalzte Kästen von Früchten angeliefert. Der Jahreszeit entsprechend gelangten nun die ebenso haltbaren, als vorzüglichen späten Früchte zum Verkaufe. Apfel, Birnen, Quitten und Rübe, alles in gleichmäßiger Aufmachung in Papptäschchen zu 10 Pf. Inhalt. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Der eventuelle Käufer wird erachtet, sich in der Kriminalabteilung zu C. U. A. 4505/09 zu melden. * Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neustädter Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre. Zu diesen Weihnachtsmarkt wurden von den Obstzüchtern aus allen Teilen des Königreichs gewalzte Kästen von Früchten angeliefert. Der Jahreszeit entsprechend gelangten nun die ebenso haltbaren, als vorzüglichen späten Früchte zum Verkaufe. Apfel, Birnen, Quitten und Rübe, alles in gleichmäßiger Aufmachung in Papptäschchen zu 10 Pf. Inhalt. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Der eventuelle Käufer wird erachtet, sich in der Kriminalabteilung zu C. U. A. 4505/09 zu melden. * Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neustädter Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre. Zu diesen Weihnachtsmarkt wurden von den Obstzüchtern aus allen Teilen des Königreichs gewalzte Kästen von Früchten angeliefert. Der Jahreszeit entsprechend gelangten nun die ebenso haltbaren, als vorzüglichen späten Früchte zum Verkaufe. Apfel, Birnen, Quitten und Rübe, alles in gleichmäßiger Aufmachung in Papptäschchen zu 10 Pf. Inhalt. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Der eventuelle Käufer wird erachtet, sich in der Kriminalabteilung zu C. U. A. 4505/09 zu melden. * Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neustädter Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre. Zu diesen Weihnachtsmarkt wurden von den Obstzüchtern aus allen Teilen des Königreichs gewalzte Kästen von Früchten angeliefert. Der Jahreszeit entsprechend gelangten nun die ebenso haltbaren, als vorzüglichen späten Früchte zum Verkaufe. Apfel, Birnen, Quitten und Rübe, alles in gleichmäßiger Aufmachung in Papptäschchen zu 10 Pf. Inhalt. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Der eventuelle Käufer wird erachtet, sich in der Kriminalabteilung zu C. U. A. 4505/09 zu melden. * Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neustädter Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre. Zu diesen Weihnachtsmarkt wurden von den Obstzüchtern aus allen Teilen des Königreichs gewalzte Kästen von Früchten angeliefert. Der Jahreszeit entsprechend gelangten nun die ebenso haltbaren, als vorzüglichen späten Früchte zum Verkaufe. Apfel, Birnen, Quitten und Rübe, alles in gleichmäßiger Aufmachung in Papptäschchen zu 10 Pf. Inhalt. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Der eventuelle Käufer wird erachtet, sich in der Kriminalabteilung zu C. U. A. 4505/09 zu melden. * Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neustädter Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre. Zu diesen Weihnachtsmarkt wurden von den Obstzüchtern aus allen Teilen des Königreichs gewalzte Kästen von Früchten angeliefert. Der Jahreszeit entsprechend gelangten nun die ebenso haltbaren, als vorzüglichen späten Früchte zum Verkaufe. Apfel, Birnen, Quitten und Rübe, alles in gleichmäßiger Aufmachung in Papptäschchen zu 10 Pf. Inhalt. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Der eventuelle Käufer wird erachtet, sich in der Kriminalabteilung zu C. U. A. 4505/09 zu melden. * Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neustädter Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre. Zu diesen Weihnachtsmarkt wurden von den Obstzüchtern aus allen Teilen des Königreichs gewalzte Kästen von Früchten angeliefert. Der Jahreszeit entsprechend gelangten nun die ebenso haltbaren, als vorzüglichen späten Früchte zum Verkaufe. Apfel, Birnen, Quitten und Rübe, alles in gleichmäßiger Aufmachung in Papptäschchen zu 10 Pf. Inhalt. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Der eventuelle Käufer wird erachtet, sich in der Kriminalabteilung zu C. U. A. 4505/09 zu melden. * Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neustädter Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre. Zu diesen Weihnachtsmarkt wurden von den Obstzüchtern aus allen Teilen des Königreichs gewalzte Kästen von Früchten angeliefert. Der Jahreszeit entsprechend gelangten nun die ebenso haltbaren, als vorzüglichen späten Früchte zum Verkaufe. Apfel, Birnen, Quitten und Rübe, alles in gleichmäßiger Aufmachung in Papptäschchen zu 10 Pf. Inhalt. Der Dieb hat diese Gegenstände wahrscheinlich verlaufen. Der eventuelle Käufer wird erachtet, sich in der Kriminalabteilung zu C. U. A. 4505/09 zu melden. * Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen veranstaltet am 24., 25. und 26. November in Dresden in der Neustädter Markthalle, Ritterstraße, den letzten Obstmarkt in diesem Jahre.

zentralen und nordöstlichen Gewerbegebietes, in den übrigen be-
siedigend. Die Nutzfläche hat sich im allgemeinen etwas ver-
ringert, in den von der Dürre betroffenen Gebieten um 30 bis
50 %.

Wolfswirtschaftliches.

— Auf dem die Aktiengesellschaft Dresdner Bankverein betreffenden Blatte des Handelsregisters ist eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst; ihr Vermögen ist als Ganzes an die Aktiengesellschaft Magdeburger Privat-Bank, deren Firma lautet: Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, gegen Gewährung von Aktien dieser Gesellschaft übertragen worden. — Neu eingetragen wurde: die Firma Mitteldeutsche Privat-Bank in Dresden, Zweigniederlassung der in Magdeburg bestehenden Aktiengesellschaft; das Gründskapital beträgt 36 Mill. M.; es soll um 14 Mill. M. erhöht werden; zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt die Bankdirektoren Moritz Schulze und Alfred Hommel in Magdeburg, Marcus Heinrich Ludwig Wiede und Julius Lewandowski in Hamburg, Franz Louis Ernst und Max Gentiner in Dresden, zustellvertretenden Vorstandsmitgliedern die Bankdirektoren Albert Heine in Magdeburg, Joseph Sanber und Dr. Friedrich Kochler in Magdeburg und Richard Schmidt in Halle a. S.; Prokura ist erteilt den Kaufleuten Johannes Wag Gaumig, Johann Heinrich Boggenburg, Georg Palm, sämtlich in Dresden, Siegfried Bloed in Blasewitz, Carl Richard Krumbholz, Ernst Ernold Hochsmuth, Ernst Moritz Spengler, Ernst Wilhelm Schlid, Robert Kuno Beil und Ernst Siegert, sämtlich in Dresden; — die Richard Keil Radium-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden; Stammkapital 100 000 M.; zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute Otto Richard Keil jun. und Paul Otto Weißbach in Dresden; — betr. die Gesellschaft Stumpf's Reform-Schiebeschrank-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Kaufmann Hermann Jakob Witt in Weinbel ist nicht mehr Geschäftsführer; — aus der Firma H. Weiß u. Co. in Dresden ist der bisherige Inhaber Norbert Roblinson ausgeschieden; Kaufmann Wag Hermann Emil Wendlandt in Dresden ist Inhaber (Prager Straße 21).

* Die Herkansprüche von Gewerbe und Handel an den Geldmarkt sind im laufenden Jahre außerordentlich gering. Die Summen der im Oktober beantragten Kapitalien war so klein wie in keinem Vergleichsmonat der letzten drei Jahre. Es wurden zu Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung im Oktober d. J. nur 61,89 Mill. M. angefordert, während im Oktober der Jahre 1908, 1907 und 1906 103,58 resp. 96,06 resp. 285,86 Mill. M. beansprucht worden waren. In den beiden Herbstmonaten September und Oktober zusammen stellten sich die Neuinvestitionen auf 113,43 Mill. M. gegen 173,50 Mill. in derselben Zeit 1908. Die auffällige Verminderung der Neuinvestitionen im Monat Oktober ist in erster Linie durch die geringen Ansprüche zum Zweck von Kapitalerhöhungen bei Aktiengesellschaften veranlaßt. Das zu diesem Zweck angeforderte Kapital belief sich nämlich im Oktober d. J. auf nur 26,26 Mill. M. gegen 61,52 Mill. im Oktober 1908. Ganz besonders in der Montanindustrie, bei den Elektrizitäts- und Gasgesellschaften, sowie im Bau- und Terrainwesen haben die Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften stark nachgelassen. In der Gruppe Bergbau, Hütten und Salinen wurden im Oktober laufenden Jahres überhaupt keine Kapitalerhöhungen vorgenommen, während im vergangenen Jahre 18,6 Mill. M. dafür beansprucht worden waren. Auch bei den Elektrizitäts- und Gas-, sowie bei den Bau- und Terraingesellschaften erfolgten in diesem Jahre keine Kapitalerhöhungen, während 1908 bei den ersten 10, bei den letzteren 10,5 Mill. M. angefordert worden waren. Niedriger als 1908 war sodann noch die zu neuen Aktiengesellschaften angeforderte Summe, die nur 3,50 Mill. M. betrug gegen 11,32 im Vorjahr. In der elektrotechnischen Industrie gingen die Ansprüche für neue Aktiengesellschaften von 10 Mill. M. auf Null zurück. Die Kapitalansprüche für neue Gesellschaften m. b. H. und für Kapitalerhöhungen bei solchen waren dagegen etwas umfangreicher als 1908.

Die Verwaltung der Ersten Kulmbacher Aktien-Exportbier-Brauerei in Kulmbach berichtet in ihrem Jahresberichte den durch ungünstige Wirtschafts- und Gewerbeverhältnisse verursachten Druck auf die deutsche Brauindustrie, die außergewöhnlich hohen Preise für Getreide vorjähriger Ernte, die höheren Zölle, teureren Brennmaterialien und vor allen Dingen die Beunruhigung der Rundschau durch die erhöhte Waldsteuer. Weitere Einschränkung der Kredite und Vorsicht beim Abschluß neuer Geschäfte, setzt Aufgabe unsicher gewordener alter Verbindungen, haben außerdem den Bierabsatz beeinträchtigt. Dieser ist weiter auf 161 054 hl (171 637 hl) zurückgegangen und insgesessen auch der Reingewinn aus Bier auf 724 234 M. (754 878 M.) gesunken. Hierzu treten 10 117 M. (16 240 M.) Zinsen, 6903 M. (5867 M.) Miete und 2907 M. (12 052 M.) Gewinnvertrag, während abzehren die beträchtlich geäußerten Handlungskosten von 151 669 M. (119 976 M.), 68 665 M. (52 994 M.) für Steuern und Versicherungen, 42 542 M. (43 873 M.) für Zinsendienst. Als Gewinn werden 481 286 M. (572 135 M.) ausgewiesen, woraus nach 140 960 M. (154 036 M.) Abschreibungen 310 326 M. (418 099 M.) zur Gewinnverteilung verfügbar bleiben. Es sollen dem Tellstrebe, dem 76 223 M. (151 707 M.) entnommen werden müssen (die in den letzten sechs Jahren vorgenommenen Entnahmen begnügen sich auf 420 436 M. und die Ausführungen auf 368 944 M.), 26 223 M. (76 707 M.) neu zugewiesen werden, wodurch diese Stelle auf 200 000 M. (250 000 M.) gebracht wird. Die Tantiemeig an Beamte erlösen 22 114 M. (18 716 M.), an den Aufsichtsrat 13 443 M. (14 735 M.), die mit 18 % (20 %) in Vorschlag gebrachte Dividende 270 000 M. (300 000 M.). Nach wiederum 5000 M. Zuweisung zum Wohlfahrtsfonds verbleiben 3 521 M. (2907 M.) zum Vortrag. Die Verwaltung bemerkt u. a. noch, daß mancherlei Anzeichen dafür sprechen, daß jenseits der bayrischen Grenze der Konsum ihrer qualitätsreichen Exportbiere wieder in seine früheren Höhen einzufallen scheint.

○ Von der Maschinenbau A.-G. Golzern-Grimma wurde in 1908/09 in Grimma ein Bruttogewinn von 235 827 M. (I. B. 214 613), in Golzern aber nur 79 182 M. (231 074) erzielt, während sich die Handlungskosten für Golzern von 166 813 M. auf 195 379 M. und für Grimma von 181 223 M. auf 149 384 M. erhöhten. In der Abteilung Grimma gehen seit den letzten Monaten die Aufträge sehr beständig ein und es wird dort ein recht günstiges Ergebnis erhofft. In Golzern ist die Beschäftigung auch eine bessere geworden. Die Debitoren sind in Golzern auf 706 980 M. (969 481) zurückgegangen, in Grimma auf 448 155 M. (282 107) gestiegen. Die Kreditoren betragen in Golzern 106 253 M. (145 544) und in Grimma 323 282 M. (169 519), die Nettobilanz 200 000 M. (67 937).

○ Deutsche Gußstahltagel- und Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft in Schweinfurt. Die Billigung der bereits im Jahre 1907 ausgegebenen 650000 M. junge Aktien (1692 bis 2341) zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse wird jetzt vom Bankhaus Gebr. Kenhold-Dresden beantragt.

○ Die Verwaltung der Mitteldeutschen Privatbank, Aktiengesellschaft, schätzt die Dividende für das mit dem 31. Dezember 1910 abgeschlossene Geschäftsjahr auf 10%.

* Berliner Börsenbericht vom 22. November. Rundschau. Die Börse begann die neue Woche mit einer abgeschwächten

gegen übten Zeitungsinmeldungen über die Möglichkeit eines bevorstehenden Arbeitetausstands in Rheinland-Westfalen einen verhüllenden Einfluss aus. Montanaktien gingen teilweise über 1 % zurück. Auch Banken gaben nach. Am Bahnennmarkt waren hauptsächlich Amerikaner und Prinz Heinrich-Bahn gebrochen. Franzosen verloren 1 % im Einfluss mit Wien. Schifffahrts- und Elektrizitätswerte waren gleichfalls nicht behauptet. Vorübergehend war Hamburg-Amerika-Linie auf Hamburger Räume lebhafter. Von Bonds zeigten deutsche Reichsanleihe eine feste Haltung, während Türkenlole unter Realisierungen litten. Täglich fündbares Geld 3 1/2 %. Ultimogeld auf 5 % geschrägt.

(W. T. B.) New York, 19. November. Die "Frankfurter Zeitung" meldet aus New York: 20 amerikanische Getreidebörsen haben die Gründung einer Nationalvereinigung zur Bekämpfung der Cliqueoperationen beschlossen.

(W. T. B.) St. Paul, 20. November. Die Bundesregierung hat den Prozeß gegen die Standard-Oil-Company gewonnen. Das Bundesstreitgericht erklärte die Gesellschaft für eine ungeeignete Körperschaft und ordnete ihre Auflösung an. Das Urteil tritt nach Ablauf von 30 Tagen in Kraft, falls es nicht in der Berufungseinstellung vom Obersten Bundesgericht aufgehoben wird. Der Prozeß war im November 1906 von der Regierung gegen die Standard-Oil-Company von New Haven, 7 Beamten und 70 Filialcorporationen betrieben angestrengt worden unter der Beschuldigung, Vereinbarungen getroffen zu haben, die eine Beschränkung des zwischenstaatlichen Handels und die Monopolisierung des Ölhandels bezweckten. Von den 70 Filialcorporationen

* Auf dem am 22. November abgehaltenen Dresdner Schlachtwiehmarkt waren 689 Rinder, einschließlich 46 österreichischen 328 Rinder, 978 Schafe und 1882 Schweine aufgetrieben, die in Mafz zu 50 kg Lebengewicht resp. Schlachtgewicht folgende Preise erzielten. Ochsen: 1. a) vollfleischige, ausgemästete höchste Schlachtwerte 40 bis 43 resp. 76 bis 79, 1. b) Österreichische 42 bis 46 resp. 78 bis 83, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 36 bis 39 resp. 72 bis 75, 3. mäßig genährt junge, gut genährt ältere 32 bis 35 resp. 68 bis 71, 4. gering genährt jeden Alters 26 bis 31 resp. 58 bis 66. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchste Schlachtwerte 39 bis 42 resp. 71 bis 75, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchste Schlachtwerte bis zu 7 Jahren 36 bis 38 resp. 67 bis 70, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwidmete jüngere Kühe und Kalben 32 bis 35 resp. 62 bis 66, 4. mäßig genährt Kühe und Kalben 27 bis 31 resp. 56 bis 61 und 5. gering genährt Kühe und Kalben 48 bis 53 Schlachtgewicht. Bullen: 1. vollfleischige höchste Schlachtwerte 39 bis 42 resp. 69 bis 73, 2. mäßig genährt jüngere und gut genährt ältere 36 bis 38 resp. 66 bis 68, 3. gering genährt 30 bis 35 resp. 60 bis 65. Rinder: 1. feinstes Fass- (Vollmilchfass) und beste Saugfänger 49 bis 52 resp. 78 bis 82, 2. mittlere Fass- und gute Saugfänger 45 bis 48 resp. 75 bis 78, 3. geringe Saugfänger 40 bis 44 resp. 70 bis 74. Schafe: 1. Wollfötimmer 43 bis 45 resp. 83 bis 86, 2. jüngere Wollhammelm 38 bis 42 resp. 79 bis 82, 3. ältere Wollhammelm 34 bis 37 resp. 72 bis 77, 4. mäßig genährt Hammel und Schafe (Metzschafe) 30 bis 33 resp. 66 bis 70. Schweine: 1. a) vollfleischige der leinernen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahre 59 bis 61 resp. 76 bis 78, 1. b) Metzschweine 61 bis 62 resp. 78 bis 79, 2. fleischige 56 bis 58 resp. 73 bis 75 und 3. gering entwidmete, sowie Sauen und Eber 52 bis 55 resp. 68 bis 72. Geschäftsgang: sowohl in Rindern und Kalben, als auch in Schweinen und Rüeben durchgehend langsam. Für ausgeführte beste Stücke wurden höhere Preise bewilligt als die oben angegebenen. Unverlaufft sind seben gebüliche 15 Ochsen und Stere, 2 Kalben und Kühe, 3 Bullen, 199 Schafe, sowie 6 Schweine. Im Laufe der leichtverloßenen Woche sind im besten Schlachthäusern des Etablissements 556 Rinder, 1496 Rüeben, 2912 Schweine und 806 Hammel oder in Summa 5770 Stücke, 389 weniger als innerhalb der vorvergangenen Woche, zur Schlachtung gekommen.

Produktentwörfe zu Trebbien, 22. November, nachmittags 2 Uhr.
 Weizen per 1000 kg netto, weißer, — R., brauner 74—78 kg
 neuer 208—216 R., brauner, 70—74 kg, — R., russischer
 rot, 241—251 R., russischer, weiß, — R., Ranjas 250—254,
 Urgen — R., amerikanischer weiß, 242—25 R.,
 Roggen per 1000 kg netto, ländlicher, 70—73 kg, 158—164, preußisch
 — R., russischer 183—186 R., Gerste per 1000 kg netto,
 ländliche 165—180 R., schlesische 175—190 R., posener
 170—185 R., böhmische 190—205 R., mährische — R.,
 Buttergerste 128—136 R., Hafer per 1000 kg netto, ländlicher,
 160—166 R., do. neuer — R., schles. und posener 160—165,
 — R., russischer 160—165 R., Rais per 1000 kg netto Cinquantine,
 alter 184—191 R., La Plata, gelber, 155—158 R., ameri-
 kanischer Weizeng Rais 165—171 R., Bombaia, gelber 145 bis
 158 R., do. neu Frucht — R., Erbien per 1000 kg netto,
 Butterware — R., Bohnen per 1000 kg netto — R.,
 Böden per 1000 kg netto, ländliche — R., Buchweizen per
 1000 kg netto, inländischer, 200—205 R., Preßbrot 200—205 R.
 Oliven per 1000 kg netto, Wintertarap, trocken, — R.,
 Ziegenfett per 1000 kg netto, seine 305—315 R., mittlere 295 bis
 305 R., La Plata 310—315 R., Bombay 375—380 R., Räbobl
 per 100 kg netto mit Haß. Raffiniertes 61,00 R., Rapshaken
 per 100 kg, Dresdner Räben, lange 14,00 R., runde — R.,
 Beinfischen, Dresdner Räben, per 100 kg I. 19,00 R., II. 18,50 R.,
 Rola per 100 kg netto ohne Sad 30,00—32,00 R., Weizenmehl
 per 100 kg netto ohne Sad erl. der fübt. Abgaben, Dresdner
 Räben, Räbelerzeugung 37,00—37,50 R., Räieselzuckerzug 36,00 bis
 36,50 R., Semmelmehl 35,00—35,50 R., Bädermühlenmehl 33,50
 bis 34,00 R., Räieselzuckerzug 25,50—26,50 R., Böhlmehl
 19,00—20,00 R., Roggengemehl per 100 kg netto ohne Sad, Dresdner
 Räben, R. 0 25,00—25,50 R., R. 0/1 24,00—24,50 R., R. 1
 23,00—23,50 R., R. 2 20,50—21,50 R., R. 3 17,00—17,50 R.,
 Buttermehl 14,60—14,80 R., Weizenfleie per 100 kg netto ohne

* Dresdner Marktpreise am 22. Novbr. Kartoffeln
50 kg 2 R. 60 Pf. bis 3 R. — Pf. Heu in Gebund 50 kg
5 R. 50 Pf. bis 5 R. 70 Pf. Roggenstroh, Fleigelbutsch,
per Schod 38 R. — Pf. bis 41 R. — Pf.

83-1050-PI-100

Brieftaschen.

W. B. Anfrage: Ein Landarbeiter bezieht schon seit mehreren Jahren Unterstützung in tarifmäßiger Höhe. Der Betreffende wohnte in der Gemeinde A., verzog vor mehreren Jahren nach der Nachbargemeinde B., erhielt aber seine Unterstützung verlagsweise weiter von A.; B. wußte davon nichts. Der Genannte wird weiter in noch größerem Maße hilfsbedürftig und beantragt Erhöhung der Unterstützung. Der Landarbeiterverband lehnt weitere Erhöhung ab, da er schon die tarifmäßige Höhe gewähre. Welcher Ortsarbeiterverband ist nun zur Bezahlung des über die tarifmäßige Höhe hinausgehenden Betrages verpflichtet? Der Ortsarbeiterverband B., wo der hilfsbedürftige jetzt wohnt und der seine

empfänger in seinen Besitz gingen, oder A., welcher bisher die Armenunterstützung verlagsweise bezahlte und es unterlassen hatte, die Auszahlung der Unterstützung nach B. zu überweisen? – Antwort: Die Gemeinde A. hat vielleicht einen Fehler begangen, als sie die Unterstützung trotz des Wegzugs des Bandarmen weiterzahlte. Die Gemeinde B. kann aber aus dem Unterlassen einer Mitteilung keine Ansprüche gegen A. herleiten, da er lediglich ihr selbst oblag, festzustellen, ob die Voraussetzungen des Freiwilligkeitsgesetzes für eine Wegweisung des Anziehenden vorlagen. Nun kann die Gemeinde A. jederzeit den Bandarmenverband um Übernahme des Unterstützten in eigene Fürsorge ersuchen, und der Bandarmenverband kann und wird dann einen Octarmenverband mit der Ausführung der Fürsorge beauftragen. Das ist regelmäßig derjenige, in dem der Unterstützte

3300 Sandtrap

Dresden, 22. November. Heute nachmittag 2 Uhr wurde die 6. Sitzung der Zweiten Kammer abgehalten. Von der Regierung waren anwesend Ihre Exzellenzen die Herren Staatsminister Dr. v. Rüger und Graf Bismarck v. Edsäßt. Zum ersten Punkte der Tagesordnung, Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über den mittels Königlichem Dekret Nr. 5 vorgelegten Gesetzentwurf wegen der vorläufigen Erhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1910, sprach der Berichterstatter Abg. Dr. Hähnel. Seinem Antrage gemäß wurde der Gesetzentwurf unverändert nach der Vorlage einstimmig angenommen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Allgemeine Vorberatung über den Antrag des Abg. Hettner und Gen., Regelung der Verjährung der öffentlich-rechtlichen Ansprüche betreffend erhielt das Wort Abg. Hettner (natlib.): Es behindest du über die Frage, wann öffentlich-rechtliche Ansprüche verjährten, im geltenden Rechte eine erhebliche Unklarheit, die besonders bei Aufstellung der Wählerlisten für die verschlossenen Landtagswahlen große Widersprüche hervorgerufen habe. Es sei deshalb Abhilfe dringend nötig. Das Bürgerliche Gesetzbuch enthalte über diesen Gegenstand keine Bestimmungen; nur partikularrechtlich sei in Sachsen für die Einkommen- und für die Ergänzungsteuer eine dreijährige Verjährungsfrist bestimmt. Noch unklarer sei die Behandlung der Unterbrechung der Verjährung. Diese Unsicherheit des heutigen Rechtszustandes müsse beseitigt werden. Die Frage nach der Art und Weise der Regelung dieser Materie halte der Antrag offen; diese Frage müsse noch eingehend erörtert werden. Jedenfalls aber müsse die Verjährung aller öffentlich-rechtlichen Ansprüche einheitlich geregelt werden. Ich bitte, dem Antrage gemäß zu beschließen. Se. Exzellenz hr. Staatsminister Graf Bismarck v. Edsäßt. Eine allgemeine einheitliche Regelung stöße auf die größten Bedenken. Dringlich sei eine Regelung nur für die direkten Steuern des Staates und der Gemeinden. Einen dahin gehenden Gesetzentwurf werde die Staatsregierung demnächst einbringen. Abg. Dr. Böhme (sonj.) Auf der Seite seiner Freunde werde der Antrag nur insoweit unterstützt, als er nicht die Autonomie der Gemeinden antaste. Seiner Meinung nach könnten durch eine Regelung der Verjährung die bestehenden Mängel nicht behoben werden. Denn die Verjährung hebe den Anspruch nicht auf, sondern begründe nur eine Entrede gegenüber seiner Geltendmachung. Die Schwierigkeiten könnten nur beseitigt werden, wenn man die öffentlich-rechtlichen Ansprüche nach bestimmter Zeit für untergegangen erkläre. Er beantrage, den Antrag zur Vorberatung an die Gesetzgebungsdeputation zu verweisen. Abg. Ritsche (soj.) befürwortete in längeren Ausführungen die Einführung einer kurzen Verjährungsfrist. Eine solche entspreche auch dem geltenden Landtagswahlgesetz und den in beiden Kammern im vorigen Landtage über die Frage geplagten Verhandlungen. Mit den jetzigen Bestimmungen würden sehr viele Unschuldige geijtossen; eine sehr große Zahl von Arbeitern sei in Folge von Not und Krankheit seit Jahren mit den Steuern im Rückstande. Diesen Leuten würden dann die politischen Rechte genau so entzogen wie den böswilligen Steuerhinterziehern. Abg. Brodowski (streif.). Seine Freunde seien mit einer Verweisung des Antrages an die Gesetzgebungsdeputation einverstanden. Weiter sprachen Abgg. Langhammer (natlib.) und Dr. Böhme (sonj.). Das Schlusswort erhielt Abg. Hettner (natlib.). Er wendete sich gegen die Auflösungen des Abg. Ritsche und betonte, daß nur die sachlichen Erwägungen bestehender Widersprüche seine Freunde zu dem vorliegender Antrag bestimmt hätten. Darauf wurde der Antrag einstimmig der Gesetzgebungsdeputation überwiesen. Schlußberatung 3 Uhr 32 Min. Nächste Sitzung morgen Dienstag.

Lekte Radrichten

Donaueschingen, 22. November. Se. Majestät
der Kaiser ist heute vormittag 11 Uhr 10 Min. in
Sonderzüge nach Sigmaringen zum Besuchreise

Fürsten Hohenzollern abgeteilt.

London, 22. November. Nach einer Blättermeldung aus Teheran wurden die auf dem Ratsche nach Ardebil befindlichen Regierungstruppen in Binjan von der dortigen konstitutionseindlichen Bevölkerung, die sich in den Bergen verschanzt hatte, aufgehalten. Nach elfstündigem heftigem Kampfe, bei dem im ganzen fünf Männer getötet und vier verwundet wurden, besiegten die Regierungstruppen die Oberhand und nahmen 400 Kämpfer gefangen.

(Singer und)

G. Hennberg, Zürich

G. Henneberg, Zürich
Direkte Bezugsquelle von Seidenstoffen jeder Art.

Dresdner Börse, 22. November 1909.

Deutsche Staatspapiere.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft (vormals Dresdner Bankverein)

Magdeburg — Waisenhausstr. 21 Dresden Ringstrasse 22 — Hamburg

Aktienkapital und Reserven:

Ukupno imovina

Eröffnung laufender Rechnungen

(Konto-Korrent-Verkehr);

Diskontierung von Geschäftswechseln

— Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos); —
Umwchselung ausländ. Noten und Geldsorten.

Wiederholung ausländ. Noten und Gesetzen.

—